Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 85. **Bromberg, Donnerstag den 10. April 1924.** **48. Jahrg.**

Realpolitik.

Von Berthold Moritz, Sejmabgeordneter.

In der „Lodzer Volkszeitung" vom 23. März erschien ein Artikel „Geldbeutelpolitik" aus der Feder des Herrn Sejmabgeordneten Kronig, der sich mit der von der Mehrheit des Sejms und Senats geforderten Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse beschäftigt und der es einigen Abgeordneten der deutschen Sejm- und Senatsfraktion, besonders dem Senator Hasbach, zum Vorwurf macht, daß sie im Interesse des Großgrundbesitzes für die Resolution gestimmt haben. Zur Rechtfertigung der Haltung dieser Abgeordneten des Deutschen Klubs, die sich nicht von eigennütziger Geldbeutelpolitik, sondern von Realpolitik im Interesse der Allgemeinheit leiten ließen, will ich mir, als Kleingrundbesitzer gestatten, nachstehende Ausführungen zu machen:

Es ist eine bekannte Tatsache, daß im Deutschen Klub sich Volksvertreter aus den verschiedensten Ständen und Berufen zusammengefunden haben, um die gemeinsamen völkischen und kulturellen Interessen der deutschen Minderheit wahrzunehmen. Es ist selbstverständlich, daß in rein wirtschaftlichen Fragen den einzelnen Mitgliedern des Klubs der weiteste Spielraum gelassen wird und daß jeder Abgeordnete so stimmt, wie er glaubt, es vor seinen Wählern verantworten zu können. Niemals ist es uns Landwirten eingefallen, den Vertretern der städtischen Arbeiterbevölkerung oder der Industrie öffentlich Vorwürfe zu machen, wenn sie in wirtschaftlichen Fragen besondere Wege gingen. Dieselbe Freiheit in rein wirtschaftlichen Fragen nehmen aber auch wir Landwirte für uns in Anspruch nach dem Grundsatz, gleiches Recht für alle. Wenn Herr Kollege Kronig diesen Standpunkt durch seinen Artikel „Geldbeutelpolitik" verlassen hat, so bin ich überzeugt, daß es nicht Mangel an gutem Willen war, sondern daß glühender Eifer für die vermeintlichen Interessen der städtischen Arbeiter ihn veranlaßte, weiterzugehen, als es bisher unter uns üblich war.

Ich bin mit Herrn Kronig und den übrigen Mitgliedern unseres deutschen Klubs darin einig, daß während des Krieges die städtische Bevölkerung durch die Knappheit und Rationierung der Lebensmittel, durch Verwüstung der Arbeitsstätten durch das Kriegsgetümmel schwer gelitten hat und auch heute infolge des schwachen gewerblichen Lebens, besonders durch das Daniederliegen der Bautätigkeit schwer leidet. Aber ebenso richtig ist es, daß in den Operationsgebieten ganze Dörfer und Gutsbezirke verwüstet worden sind, daß die gesamte Landwirtschaft in unserem Staate durch die frühere Zwangswirtschaft zurückgegangen ist, daß während der Kriege den Landwirten die besten oder sogar alle Pferde zu militärischen Zwecken ausgehoben wurden, daß infolge Raubbaues und Mangel an künstlichem Dünger die Felder verarmt sind, daß die Gebäude und Maschinen heute repariert oder erneuert werden müssen, weil bisher durch die hohen Preise der Materialien selbst das Allernotwendigste zurückgestellt werden mußte.

Wenn die Landwirtschaft von den durch den Krieg geschlagenen Wunden sich auch jetzt in der Nachkriegszeit nicht erholen konnte, so liegt das zum großen Teil daran, daß bisher in unserem Staate eine Wirtschaftspolitik getrieben wurde, welche die Landwirtschaft stark benachteiligte. Denn was die Industrie immer wieder verlangt hat, möglichste Stabilität im Handel und Verkehr, Förderung und Erleichterung des Absatzes auf dem Weltmarkt, kann doch auch mit Fug und Recht die Landwirtschaft beanspruchen, um so mehr, weil 70 Prozent aller Bewohner des polnischen Staates in der Landwirtschaft tätig sind. Alle Agrarländer sind darum auch nach Kräften bemüht, ihrer landwirtschaftlichen Produktion einen guten Absatz auf dem Weltmarkt zu verschaffen. Die baltischen Länder, Rumänien, Südslawien, ja selbst das kommunistische Rußland, machen heute nach dieser Richtung hin die größten Anstrengungen. Diese vorwiegend agrarischen Länder sind sich eben bewußt, daß auch ihre in der Entwicklung begriffene Industrie den Schwankungen und Erschütterungen des Weltmarktes weniger ausgesetzt ist, wenn sie gleichzeitig gestützt wird auf den Unterbau einer blühenden, gesunden, einheimischen Landwirtschaft.

Die Gegner der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse begründen ihre Ansicht nun hauptsächlich damit, daß die Preise für Lebensmittel durch die Ausfuhr eine unerschwingliche Höhe erreichen werden. Diese Befürchtung ist jedoch nicht stichhaltig. Der Weltmarktpreis für Roggen beträgt heute etwa 6½ Goldmark pro Zentner, für Weizen 8½ Goldmark. Es wird bei uns jetzt gezahlt für Roggen ca. 4½, für Weizen 8 Goldmark. Zieht man in Betracht, daß der Export doch immerhin erhebliche Kosten an Bahnfracht, Händlerspesen, Verzinsung des dazu nötigen Kapitals verursacht, so wird man finden, daß die Preissteigerung nur eine mäßige sein wird. Dagegen wird ein glatterer Absatz stattfinden. Ich habe während des vergangenen Herbstes und Winters fast dauernd beobachten können, daß die Bauern mit ihren Fuhrwerken vor dem Kontor des Händlers standen und ihr Getreide nicht los wurden. Die Händler erklärten, daß sie allenfalls das Getreide nehmen könnten, daß sie aber nicht imstande sind, es zu bezahlen, weil die Mühlen keinen Bedarf hätten. Der Bauer müsse mindestens ein bis zwei Wochen warten, ehe er Aussicht hätte, Geld zu bekommen. In verzweifelter Lage befanden sich dadurch oft diejenigen, die unter schweren Mühen, bei manchmal 16stündiger Arbeitszeit täglich dem Ackerboden den meistens dürftigen Ertrag abgerungen hatten. Das Finanzamt verlangt seine Steuern pünktlich; auch der Kaufmann und Handwerker, bei denen der Bauer seinen Bedarf einkauft, können heute keinen Kredit geben. Ich habe in unzähligen Fällen gesehen, daß Bauern ihr Getreide 2 Millionen Polenmark unter dem notierten Börsenpreis verkaufen mußten, weil sie unbedingt sofort Geld brauchten. Dieser stockende Absatz ist ein Beweis, daß der Inlandsmarkt nicht imstande ist, die Produktion aufzunehmen, denn die Händler, Inhaber größerer Firmen, die mir als unbedingt reell bekannt sind, konnten nicht anders handeln, weil sie selber das Getreide nicht los werden konnten. Der Landwirt also, den die bittere Not nicht zum Verschleudern seiner Produkte zwang — es gibt ein Minimum, unter dem auch dem Genügsamsten der Mut vergeht, zu verkaufen — hielt mit dem Verkauf zurück und da es in den meisten Betrieben an entsprechenden Speichern und Aufbewahrungsräumen fehlt, blieb das Getreide ungedroschen im Stroh, den Witterungseinflüssen oder dem Mäusefraß ausgesetzt. Wäre das, was in diesem Wirtschaftsjahr allein auf diese Weise verdorben ist, rechtzeitig auf den Markt des Auslandes gegangen, so wären große Beträge wertvoller Valuta in unser Land gekommen und hätten ihr Teil zur Belebung des gewerblichen Lebens und zur Verringerung der Arbeitslosigkeit beigetragen. Ferner ließe sich die Geflügel- und Eierproduktion verdoppeln, wenn sie nicht niedergehalten würde durch Ausfuhrverbote oder hohe Ausfuhrabgaben. Die verhältnismäßig geringe Preiserhöhung durch die Ausfuhr würde reichlich ausgeglichen durch vermehrten Absatz der Industrie an die einheimische Landbevölkerung, durch Belebung des Baugewerbes, durch vermehrte Arbeitsgelegenheit der arbeitenden Schichten. Denn was nützt es dem Arbeiter, wenn er die Lebensmittel noch so billig bekommt, und er ist nicht imstande, selbst das billige Brot zu kaufen, weil dauernde Arbeitslosigkeit oder Feierschichten ihm das Dasein verkümmern. Er braucht doch außer Lebensmitteln auch Bekleidung, Brennmaterial usw. Erst wenn unser Wirtschaftsleben so weit ist, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften größer ist als das Angebot, wird der Arbeiter in der Lage sein, ein sorgloseres Dasein zu führen. Um dieses zu erreichen, muß unsere Losung sein: Förderung der Produktion, nicht nur der industriellen, sondern auch der landwirtschaftlichen, nicht Abschnürung unseres Wirtschaftslebens vom Auslande durch Zölle und Ausfuhrverbote.

Die Ablehnung der Forderungen der Landwirtschaft nach besserem Absatz wird nun vielfach damit begründet, daß nur der Großgrundbesitz von der Ausfuhr Vorteile hätte, der Bauer aber, der nichts verkaufe, daran völlig uninteressiert sei. Diese These kann nicht oft genug widerlegt werden. Auch der Bauer, selbst der kleinste, braucht in seiner Wirtschaft Bretter und Nägel, Spaten und Pflüge, Baumaterialien und Wagenreifen, Maschinen und Ersatzteile, Kleider und Schuhe und Brennmaterial, Geld zu Steuern. Diese Sachen fallen ihm nicht von den Bäumen, sondern er muß sie kaufen, und zwar mit dem Erlös für die Produkte, die er von seiner Wirtschaft auf den Markt bringt. Auch der Landarbeiter, der weniger auf Barlohn sieht, als auf reichliches Deputat und Land, hat seine besten Einnahmen aus dem Erlös verkaufter Produkte. Er ist mitinteressiert, daß die Landwirtschaft gesund und lebensfähig ist.

Vielfach herrscht heute die Annahme, daß die Landwirtschaft sich insofern in einer glücklichen Lage befindet, weil sie ihre Hypotheken durch die Geldentwertung losgeworden ist. Trifft dies auf der einen Seite zu, so darf man nicht vergessen, daß auch sämtliche Spareinlagen der Bauern wertlos geworden sind, denn der einfache Bauer ist nicht auf den Gedanken gekommen, seine Ersparnisse wertbeständig anzulegen. Wenn man die Berichte der ländlichen Kreditgenossenschaften auf Jahre zurück betrachtet, so wird man finden, daß diese Genossenschaften vor dem Kriege mehr Spareinlagen hatten, als sie Gelder verliehen hatten. Hatte der Anfänger Schulden, so hatte der andere später ein kleines Kapital. In den bäuerlichen Betrieben ist es bekanntlich so üblich, daß die Kinder zu Hause bleiben und mit den Eltern um die Wette arbeiten und sparen, damit sie später auch irgend wie sich selbständig machen können. Durch die Geldentwertung steht heute die bäuerliche Jugend völlig mittellos da und hat nicht die geringsten Aussichten für die Zukunft. Die Lage des Bauerntums ist also heute in dieser Hinsicht nicht besser, sondern schlechter als sie in der Vorkriegszeit war.

Unzureichende Preise für landwirtschaftliche Produkte wären schließlich noch erträglich, wenn auch die industriellen Erzeugnisse entsprechend niedrig im Preise wären. Aber gerade das Gegenteil ist erfolgt. Alles, was die Landwirtschaft an Produktionsmitteln nötig hat, ist unter Zugrundelegung des Goldpreises um 50 bis 200 Prozent teurer als in der Vorkriegszeit. Wie soll da die Landwirtschaft bestehen, wenn ihre Erzeugnisse dauernd unter dem Friedenspreis stehen? Hat die Industrie hohe Schutzzölle, welche sie vor der Konkurrenz des Auslandes schützen und welche die Preise für ihre Erzeugnisse im Inlande über dem Weltmarktpreis halten, dann billige man der Landwirtschaft wenigstens den Weltmarktpreis zu, ohne den sie nicht existieren kann. Unsere klimatischen Verhältnisse verlangen sorgfältigste Bearbeitung des Bodens, unser Acker braucht künstlichen Dünger, ohne den Höchsterträge nicht zu erzielen sind. Die Preise für künstlichen Dünger stehen aber in keinem Verhältnis zu dem für Getreide, weshalb die Anwendung von Kunstdünger heute auf ein Minimum beschränkt wird. Nicht bloß zum Schaden der Landwirte, sondern auch zum Schaden des Staates und seiner Einwohner. Arbeitskräfte stehen bei uns im Gegensatz zu den westlichen Staaten genügend zur Verfügung. Treiben wir eine gesunde Wirtschaftspolitik und die Landwirtschaft wird in die Lage versetzt, ihre Produktion zum Steigern, ja, zur höchsten Blüte zu entfalten.

Ein bekannter deutscher Wirtschaftspolitiker hat einmal den Ausspruch getan, ein Land muß Waren exportieren oder Menschen. Für uns in Polen hat dieser Ausspruch seine doppelte Berechtigung. Die Existenz eines Volkes beruht immer darauf, was ein Land hervorbringt und was seine Bewohner an materiellen Gütern zu erzeugen vermögen. Auf Grönlands Eisbergen oder im Wüstensand der Sahara gedeihen weder Städte noch Dörfer. Wir in Polen sind in der glücklichen Lage, ausgedehnte Schätze zu besitzen über und unter der Erde. Unter der Erde: Kohle, Eisen, Petroleum und andere Mineralien, über der Erde einen kulturfähigen Acker. Möge eine weitsichtige Regierung es fertigbringen, durch eine kaufmännisch großzügige Wirtschaftspolitik diese Schätze zu fördern und zu vermehren. Ohne freien Handel mit dem Auslande keine erhöhte Produktion, ohne erhöhte Produktion kein materielles Wohlergehen, ohne materielles Wohlergehen keine zufriedenen Staatsbürger.

Die Polenmark am 9. April

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig: 1 Dollar = 9 400 000 p. M.
1 Million p. M. = 0,62 Gulden

Warschau: 1 Dollar = 9 350 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 620 000 p. M.

Valorisationsfrank = 1 800 000 p. M.
Rentenmark . . . . . = 2 226 000 p. M.

Die Forderungen der Polen in Deutschland.

Im „Dziennik Berlinski" Nr. 55 vom 5. und 6. April cr. wird seitens des Zentralwahlkomitees des „Verbandes der Polen in Deutschland" ein Wahlaufruf veröffentlicht, in dem „zum Kampfe um unsere natürlichen Rechte" aufgefordert wird. Diese „natürlichen Rechte" werden in dem Aufruf wie folgt aufgezählt:

„Wir verlangen:
einen Vertreter der polnischen Minderheit beim Ministerium,
eine Wahlabteilung für die nationalen Minderheiten in Deutschland,
polnische Schulen aller Grade,
Schonung unserer Sprache und unserer nationalen Eigentümlichkeiten,
besondere Berücksichtigung in den Ämtern, im Gerichtswesen, bei der Arbeit und der öffentlichen Wohlfahrtspflege,
polnische Beamte in der Staatsverwaltung,
wirksamen Schutz gegen amtlichen und privaten wirtschaftlichen Boykott,
ein Appellationsgericht unter Mitwirkung von polnischen Richtern in allen Angelegenheiten, durch die wir als Polen benachteiligt worden sind, und endlich
daß die Kinder des polnischen Volkes Zutritt erlangen zu allen höheren öffentlichen Stellen.

*

Wenn wir diese Leporelloliste der Wünsche und Forderungen der Polen in Deutschland betrachten, so erscheint dasjenige, was die Deutschen in Polen auf Grund der Verfassung an Rechten für sich beanspruchen, recht bescheiden.

Aus dem Sejm.

M. Warschau, 7. April. (Drahtbericht.) Das Haus ist schwach besetzt. Große Lücken klaffen auf der Linken. Von der P. P. S. und den Wyzwolenie sind nur wenige Abgeordnete vorhanden. Die Sitzung ist insofern wichtig, als heute die Abstimmung über das Budgetprovisorium für das zweite Quartal 1924 erfolgen soll. Abg. Wierzbicki kommt noch einmal auf die Żyrardower Angelegenheit zu sprechen. Er sagt, die französischen Kapitalisten müssen die Situation erkennen, der Staatsschatz darf nicht Einbuße erleiden. Alsdann trat man in die Diskussion des Budgetprovisoriums ein. Zunächst sprach der Abg. Zdziechowski. Die Hauptziffern sehen für das Jahr 1924 eine Erhöhung der Grundsteuer auf 35 Mill. Goldfranken, ferner eine Erhöhung der Industriesteuer auf 45 Millionen und eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 29 Mill. vor.

Abg. Dombski greift den Außenminister Zamoyski scharf an. Seine Tätigkeit sei für das Land wenig erfolgreich. Auf dem internationalen Boden hat er verschiedenes verspielt. Wir haben vom Munde des Ministers gehört, daß die Memeler Frage endgültig verspielt sei. Die Note, die der Minister abgeschickt hat, war für unser Land sehr schädlich, denn sie behandelt weniger die Memeler Frage, sondern in der Hauptsache die Wilnaer Frage. Auf die litauischen Gewalttaten hat der Minister nicht reagiert. Ich will nicht von Jaworzyna sprechen. Der Minister sprach zu uns in einem Tone der Resignation und Ratlosigkeit. Es würde große Freude bereiten, wenn wir in den Zeitungen lesen würden, daß der Minister zurückgetreten ist. (Beifall auf der Linken.) Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung alle diese Niederlagen sieht, und wenn sie das toleriert, so geschieht es darum, daß Zamoyski von der Rechten gehalten wird. Das ist eine der Konzessionen, die die Regierung der Rechten für ihre neutrale Haltung bezüglich der Sanierungspläne einräumen mußte. Betreffs der Ostpolitik erklärte er: Wenn die Regierung ihre Politik in den Ostgebieten von Grund auf nicht ändert,

droht uns große Gefahr.

Es naht die zwölfte Stunde. Der augenblickliche Stand unserer Armee ist wenig befriedigend, dies sowohl was den materiellen, wie den psychischen Zustand der Armee anbetrifft. Der einzige Mensch, welcher die Armee konsolidieren und sie auf ihre Aufgabe vorbereiten könnte, ist Josef Pilsudski. (Ah — auf der Rechten, Beifall auf der Linken.) Redner erklärte weiter, daß seine Partei eine Änderung des Statuts der Bank Polski anstrengen werde. Der Warenwucher dauert weiter, die Regierung steht unter dem Terror der Rechten, was sehr schädlich ist für die Interessen der arbeitenden Bevölkerung, ebenso aber auch schädlich für den Staat. Die Folgen davon sind unsere außenpolitischen Niederlagen, daß gerade heraus gesagt die

Losreißung der Ostgebiete vom Staatsganzen droht.

(Lebhafter Beifall auf der Linken.)

Sodann sprachen Moraczewski (P. P. S.), Rogula (Weißrusse), Toczuk (P. Z. L.), Grünbaum (Jüd. Kreis), Wasynczuk (Ukrainer) und

Abg. Utta (Deutscher Klub.)

Letzterer führte aus: Die Regierung des Herrn Grabski hat gewisse Verdienste, die jeder Bürger Polens anerkennen muß, nämlich auf dem Gebiete der Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Schaffung einer Grundlage für eine neue wertbeständige Valuta. Aber auch in dieser Tätigkeit herrscht, wie es meine Vorredner schon hervorgehoben haben, eine

große Planlosigkeit.

Vor allen Dingen muß die ungerechte Verteilung der Steuerlasten unter die einzelnen Bevölkerungsschichten unterstrichen werden. Wir schätzen die wirklichen Verdienste der Regierung Grabskis entsprechend ein, müssen aber gleichzeitig erklären, daß außer der Sanierungsarbeit die ganze Tätigkeit der gegenwärtigen Regierung uns in keiner Hinsicht befriedigen kann. Auf dem Gebiete der inneren Politik werden weiter die von den früheren Regierungen und in erster Linie von der Chjena-Witosregierung eingeführten

Methoden der Unterdrückung

und des Chauvinismus weiter praktiziert. Die meisten Vorwürfe haben wir in dieser Hinsicht gegen das Ministerium für Kultus und Unterricht zu erheben. Dieses Ministerium bekundet sehr wenig Arbeitslust und hat immer noch bis jetzt nichts unternommen, um das Schulwesen der Minderheiten gesetzlich zu regeln und der Unterdrückung und Vernichtung der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache Einhalt zu gebieten.

Es ist bereits ein Jahr verflossen, als dem Ministerium ein von der Synode der Evang. Augsburgischen Kirche in Polen ausgearbeiteter Gesetzentwurf über das Verhältnis dieser Kirche zum Staate vorgelegt wurde. Das Ministerium hat auch hier nichts unternommen, um diesen Entwurf Gesetz werden zu lassen und auf diese Weise der genannten Kirche ihre inneren Verhältnisse nach den Bestimmungen der Konstitution zu regeln, die Möglichkeit zu geben.

Auf dem Gebiete der Außenpolitik hat die Regierung nichts getan, um die gut nachbarlichen Verhältnisse mit den angrenzenden Staaten herzustellen. Im Gegenteil, die ganze Tätigkeit der Regierung hat dazu beigetragen, daß sich diese Verhältnisse bedeutend verschlechtert haben. (Eine Stimme von der Rechten: „Und Allenstein?") Darüber hat Ihnen der Vertreter der Regierung in der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten Aufschluß gegeben. Wenn Sie das nicht befriedigt, so können Sie nochmal interpellieren. Ihre Bemerkung gehört nicht hierher.

Die ganze Tätigkeit der Regierung hat uns leider bis jetzt nicht die Möglichkeit gegeben, unsere Stellungnahme zu derselben in wohlwollendem Sinne zu ändern. Wir sind gezwungen, bei unserer bisherigen Stellungnahme der Regierung gegenüber zu verharren und werden an der Abstimmung über das durch die Regierung vorgelegte Budgetprovisorium nicht teilnehmen.

Die Abstimmung ergab folgendes Bild: Gegen das Budgetprovisorium stimmten die Weißrussen und Ukrainer, während die Deutschen und Juden sich der Abstimmung enthielten. Die P. P. S. und das Wyzwolenie waren mit nur fünf Mann zusammen vertreten. Für das Budgetprovisorium stimmten die gesamte Rechte und die Piasten.

*

M. **Warschau,** 8. April. (Drahtbericht.) In der heutigen Sejmsitzung wurde das Postgesetz in dritter Lesung beraten. Nach kurzen Ausführungen der Abg. Bartel und Romocki schritt man zur Abstimmung. Das Gesetz wurde mit kleinen Verbesserungsanträgen angenommen. In dritter Lesung wurde alsdann das Gesetz über die Arbeit Jugendlicher und der Frauen behandelt. Hierzu nahmen die Abg. Falkowski, Rudnicki und Lodzina das Wort. Das Gesetz gelangte mit zwei Verbesserungsanträgen zur Annahme.

Abg. Dubial referierte sodann als Referent der Militärkommission über die Ausdehnung der Militärpflicht und aller anderen Militärgesetze auf Oberschlesien. Das Gesetz will einheitliche Rechtsnormen schaffen. Am allerwichtigsten ist die Ausdehnung der allgemeinen Militärdienstpflicht auf Polnisch-Oberschlesien. In der Sejmkommission sei vorgebracht worden, ob das Vertrauen zum Staate nicht schwinden werde, wenn früher gegebene Versprechen nun beiseite geschoben werden. Besonders der gesetzgebende Sejm hat vor der Volksabstimmung bestimmt, daß die oberschlesische Bevölkerung im Falle der Angliederung Oberschlesiens an Polen acht Jahre vom Militärdienst befreit sein werde. Doch in der Folge hat die oberschlesische Bevölkerung selber die Ausdehnung der Militärdienstpflicht auf Oberschlesien verlangt. Der Schlesische Sejm hat sich an die polnische Regierung mit derselben Forderung gewandt. Ein ausgezeichneter Beweis des patriotischen Gefühls der oberschlesischen Bevölkerung sei ein Schreiben des Aufständischenverbandes, welcher verlangt, daß die oberschlesischen Söhne zum Militär genommen werden. Es mag mir vergönnt sein, das Andenken der gefallenen Helden zu ehren. (Die Abgeordneten erheben sich von den Plätzen.)

Abg. Biniszkiewicz (P. P. S.): Ich werde nicht wiederholen die Argumente gegen die Ausdehnung des Gesetzes auf Oberschlesien. In Oberschlesien fanden nur einige wenige Versammlungen in einigen Dörfern statt. Der Schlesische Sejm hat die in Frage kommende Resolution nur mit 20 Stimmen von 48 Mitgliedern des Hauses angenommen. Es geht auch nicht um soziale Rechte. Wir werden gegen das Gesetz stimmen.

Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zum Schluß wurde ein Dringlichkeitsantrag sämtlicher polnischer Parteien (ohne P. P. S.) wegen der litauischen Drohungen eingebracht, der von Dombski begründet wurde. Der Weißrusse Taraszkewicz sprach dagegen, weshalb sich im Hause ein großer Sturm erhob. Der Antrag wurde angenommen.

Litwinow über die Wiener Konferenz.

Warschau, 8. April. Litwinow äußerte sich über die beßarabische Frage und die auseinandergegangene Wiener Konferenz. Er sagt, daß es den Sowjets nur darum geht, die beßarabische Bevölkerung zu befreien und nicht, um Beßarabien an Rußland anzugliedern. Rumänien hätte dabei auf Befehl von Paris gehandelt. Rumänien ist weniger schuld daran, daß die Wiener Verhandlungen unterbrochen wurden, als Poincaré. Die Wiener Konferenz hat der Welt ein wichtiges territoriales Ostproblem vor Augen geführt, das nicht ohne Rußland gelöst werden kann. Frankreich und England werden es bedauern, daß sie die Okkupation Beßarabiens sanktioniert haben. Das beßarabische Problem wird einen sehr wichtigen Platz bei den Londoner Verhandlungen einnehmen. Die Wiener Konferenz stellt eine Warnung für die Staaten dar, die kein Interesse an der Ratifizierung des beßarabischen Protokolls haben. Er glaubt nicht, daß Japan und Italien denselben falschen Weg beschreiten werden. Eine Volksabstimmung auf dem beßarabischen Gebiet erwartend, sieht die russische Regierung Beßarabien als einen untrennbaren Teil Sowjetrußlands an. Alle Staaten, vor allem die russischen Nachbarstaaten und die Kleine Entente müssen wissen, daß ihre Teilnahme an irgendwelcher Allianz mit Rumänien die Konsolidierung der rumänischen Macht in Beßarabien zum Ziele haben wird, und das vereinige sich nicht mit freundlichen Beziehungen zu Sowjetrußland. Die Verhandlungen mit Rußland werden erst dann einen Erfolg haben, wenn die Rumänen sich überzeugen, daß die anderen Mächte dieses Vorgehen Rumäniens verurteilen und wenn diese Mächte Anstrengungen machen, eine Lage zu schaffen, die sich mit den Forderungen der Bevölkerung deckt.

Der Faszistensieg in Italien.

Nach den letzten Nachrichten über das Wahlergebnis marschiert die Regierungsliste mit einer enormen Mehrheit an der Spitze. Das Ministerium teilt mit, daß das Ergebnis von ⅔ des Landes, d. h. von etwa 52 Wahlbezirken, vorliegt. Danach entfallen auf die faszistische Mehrheitsliste 1 341 650 Stimmen, auf die faszistische Minderheitsliste 95 597 Stimmen. Für die faszistische Regierung haben 64 Prozent aller Wähler gestimmt. Die Stimmen der Minderheitsparteien umfassen zusammen nach dem vorläufigen Ergebnis 823 000 Stimmen. Davon entfallen auf die katholische Volkspartei 242 963 Stimmen, auf die Einheitssozialisten 158 642 Stimmen, auf die Marxisten 105 055 Stimmen, auf die Kommunisten 87 381 Stimmen, auf die Republikaner 39 013 Stimmen. Das Bekanntwerden des Wahlergebnisses wird dadurch erschwert, daß in Italien von Sonntag mittag bis Montag mittag keine Zeitungen erscheinen dürfen, welches Verbot auch für die Wahlen aufrecht erhalten wurde. Infolge der Einrichtung der Vorzugsstimmen dürfte es mehrere Tage dauern, bis die einzelnen Ergebnisse ausgerechnet sind.

Deutsche Erfolge in Südtirol.

Nach dem Bericht der Blätter aus Bozen hat die deutsche Edelweißliste bei den Wahlen für die italienische Kammer eine überwältigende Mehrheit gefunden. In Bozen wies sie über 2000 Stimmen auf, während die Faszisten 582 Stimmen erhielten. Die Deutschen in Südtirol hofften wiederum alle drei Mandate durchzubringen, die sie bisher inne hatten. Die deutsche Edelweißliste war ein Wahlbündnis mit der slowenischen Lindenblattliste eingegangen.

Das Ergebnis der Bayern-Wahlen.

Deutschvölkische Erfolge.

Wenn die Wahlziffern aus Bayern auch noch nicht in ihrer Gesamtheit vorliegen, so wird an der Tatsache, daß die Bayerische Volkspartei empfindlich geschwächt und daß der Völkische Block, die Nationalsozialisten, die zweitgrößte Partei des kommenden bayerischen Landtages sein wird, nichts geändert werden. Bisher sind in 159 Wahlbezirken — 38 stehen noch aus — gezählt worden:

Völkischer Block 405 865.
Nationale Rechte 167 115.
Nationalliberale Landespartei 25 179.
Bayerische Volkspartei 752 398.
Christlich-Soziale Partei 18 555.
Deutscher Block 61 568.
Bayerischer Mittelstandsbund Südgau 6282.
Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund 184 362.
Deutsche Volkspartei 5087.
Beamtengruppe Krakofiel 18 105.
Beamtengruppe Rückert 6839.
Sozialdemokratische Partei 355 956.
Kommunisten 179 323.

Für den Volksentscheid wurden 987 000 ja und eine Million nein gezählt.

Republik Polen.

Ein Komitee für Minderheitenfragen.

Warschau, 8. April. Wie bereits gemeldet, soll ein Komitee für Minderheitsfragen gebildet werden. Als Mitglieder werden genannt: Niedzialkowski (PPS), Stanislaus Grabski, Rechtsanwalt Loewenherz, Senator Kasznica und Eugen Starczewski.

Eine ständige polnische Delegation beim Völkerbund.

Warschau, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Das politische Komitee des Ministerrats hat kürzlich beschlossen, eine ständige Delegation beim Völkerbund zu ernennen. In den nächsten Tagen werden entsprechende Vorschläge des Außenministers erwartet.

Die Rechtsklubs gegen Pilsudski.

Wie unsere Warschauer Redaktion meldet, haben die Rechtsklubs über die Aussagen des Marschalls Pilsudski in der Gerichtssitzung am 21. März beraten. Bei seiner Vernehmung sagte er bekanntlich u. a., er habe verschiedene Mitglieder der im Mai zustande gekommenen Regierung der Mittäterschaft am Narutowiczmord verdächtigt. Die Klubs gaben der Meinung Ausdruck, daß die Angaben Pilsudskis vollständig haltlos seien, und daß man deren moralischen und politischen Wert mit Ruhe der öffentlichen Meinung überlasse.

Ein Baupanama in Krakau.

Aus Krakau wird von einem Baupanama gemeldet. Von der P. K. O. wurden Darlehen für Bauzwecke gegeben, die für die Kasse von fast ruinierender Wirkung waren. Außerdem seien Baumaterialien, die für den Bau eines neuen Gebäudes für die P. K. O. Verwendung finden sollten, für weit unter Einkaufspreis der P. K. K. weiter verkauft worden. In der Angelegenheit wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. April.

§ **Von der Bromberger Handelskammer** erhalten wir folgende Zuschrift: „Wie uns mitgeteilt wird, findet in der Zeit vom 5. bis 19. Juni d. J. in Padua eine Ausstellung von gewerblichen Modellen statt. Das Ausstellungskomitee erklärte, daß es bereit sei, polnischen Ausstellern weitgehende Erleichterungen zu gewähren, und zwar namentlich eine 50prozentige Ermäßigung der Gebühren für die Plätze in den Ausstellungspavillons. Mit Rücksicht auf die große Popularität, der sich die Ausstellungen in Padua namentlich in Norditalien erfreuen und auf die besondere Möglichkeit, industrielle Modelle unseres Bezirks zu importieren, hält es das Polnische Konsulat in Triest für wünschenswert, daß sich die polnische Industrie an dieser Ausstellung beteilige. Zu diesem Zwecke müssen sich die interessierten Firmen mit dem Polnischen Konsulat in Triest ins Einvernehmen setzen bezüglich der Anzahl der Modelle, die angenommen werden können, ferner bezüglich der Beteiligung an den Kosten und den Transportformalitäten. Die Ausstellungsgegenstände müssen an die Ausstellung bis zum 1. Mai übersandt werden. Das bezieht sich allerdings nur auf die schwereren Sendungen und die größeren Objekte. Andere Firmen, die ihre Produkte nur bekannt machen und dafür Propaganda machen wollen, müssen bis spätestens 20. April Proben, Preislisten, Plakate, Tabellen usw. und die Adressen in polnischer, französischer oder italienischer Sprache (nur nicht in deutscher!) an die polnisch-italienische Handelskammer in Warschau, ul. Wierzbowa, einsenden und für die Kosten der Übersendung usw. soviel, wie dem doppelten Betrage der Postsendung von Warschau nach Padua entspricht, was von dem Gewicht der Sendung abhängt. Diese Proben und Preislisten werden dem polnischen Konsul in Triest übersandt, der Sammlung, die sich im Besitze des Konsuls befindet, zugeteilt und in Padua in dem Konsulatskiosk ausgestellt. Für einen entsprechenden Hinweis auf diese Ausstellungsgegenstände usw. wird der polnische Konsul in Triest Sorge tragen."

§ **Die Plakat- und Inseratensteuer** wird also, wie schon erwähnt, noch einmal das Bromberger Stadtparlament beschäftigen, da zu der Sitzung am morgigen Donnerstag der entsprechende Magistratsantrag wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden ist, nachdem er von einer besonderen Kommission inzwischen nochmals durchberaten wurde. Wir haben, bevor der Antrag zum erstenmal zur Beschlußfassung vorlag, in eingehender Weise dargelegt, aus welchen Gründen diese Steuer abzulehnen sei, da sie das Wirtschaftsleben schädige, und brauchen daher nicht nochmals unsere Einwände zu wiederholen. Inzwischen ist eine gleiche Steuervorlage in verschiedenen Stadtgemeinden unseres Gebiets abgelehnt worden, ein Beweis, daß man sich den Gründen gegen sie andernorts nicht verschlossen hat. Industrie, Handel und Gewerbe sind hierzulande am Ende schon stark genug mit Sondersteuern belastet, um noch weitere hohe Abgaben ohne Schaden tragen zu können. Also diese Steuerquellen sollte man zunächst einmal eine Zeitlang in Ruhe lassen, da ihnen eine ungestörte Fortentwickelung sehr viel dienlicher wäre, als neue Eingriffe. In dieser Auffassung stimmen natürlich alle Wirtschaftskreise, ohne Unterschied der Nationalität, überein, und so darf wohl erwartet werden, daß die neue Steuervorlage der endgültigen Ablehnung verfällt.

§ **Automobilprüfungskommission.** Von der hiesigen Starostei wird gemeldet: Die Wojewodschaftskommission zur Prüfung von Kraftwagen zum Zwecke ihrer Zulassung auf öffentlichen Wegen und der Verlängerung der Gültigkeit der Kraftwagen- und Chauffeurkarten für das laufende Jahr wird am Freitag, 11., und nötigenfalls auch am Sonnabend, 12. d. M., im Gebäude der Starostei in Bromberg tätig sein. Zur Deckung der Verwaltungskosten werden an Gebühren für jedes Kraftfahrzeug 18 000 000 M. erhoben, und für die Verlängerung jeder Karte auf das Jahr 1924 je 1 000 000 M.

§ **Falsche Fünf-Millionenscheine** sind in letzter Zeit aufgetaucht. Sie sind leicht daran zu erkennen, daß ihre Farbe ausgesprochen rot ist. Außerdem ist der kleine Adler auf der Vorderseite stark verwischt. Es scheint, daß die „Fabrik" der Falsifikate sich in Oberschlesien befindet, da eine große Anzahl dieser Falsifikate sich in Kattowitz gezeigt haben.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte starkes Angebot, aber nur mittelmäßigen Verkehr. In den frühen Vormittagsstunden wurden nachstehende Durchschnittspreise (in Millionen) gefordert: Butter 3,3—3,4. Eier 2,2—2,3, Gänse (Pfund) 1,5, Enten (Stück) 10—12, Tauben (Paar) 1, Puten (Pfund) 1,2, Hühner 5—7, Weißkäse 0,5, Tilsiter 1,2—2,4, Äpfel 0,7—1,2. Rotkohl 0,4, Weißkohl 0,25, Rote Rüben 0,25, Mohrrüben 0,25—0,4, Wrucken 1,5, Zwiebeln 0,6, Apfelsinen 0,2—0,4, Zitronen 0,25, Radieschen (Bund) 1, Grüne Heringe 0,5, Sprotten 0,8. — In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 1,4—1,6, Kalbfleisch 1—1,5, Hammelfleisch 1—1,4, Dauerwurst 2,6, Kochwurst 1,8, Plötze 1,5, Hechte 2—3.

§ **Vor der Aufklärung eines Raubmordes?** Wie noch erinnerlich, wurde vor etwa drei Monaten hier in das Juweliergeschäft von W. Szulz in der Danziger Straße ein Einbruch verübt, bei dem der Geschäftsleiter der Firma, Herr Grodzki, ermordet wurde. Die Ermittelungen blieben zunächst erfolglos, aber neuerdings wurden Spuren verfolgt, die nach Warschau führten. Dort ermittelte man auch mehrere der damals geraubten Wertsachen, und mehrere der Tat verdächtige Männer sowie die Warschauer Hehler wurden festgenommen.

§ **Diebstahl.** Am Friedrichsplatz 10 (Stary Rynek) wurde in einem Manufakturwarengeschäft systematisch Ware gestohlen, deren Wert 800 Millionen Mark betrug. Der Diebstahl konnte aufgeklärt und die Ware zurückgegeben werden.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Sittendirnen, ein Dieb, drei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Sängerbund. Donnerstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, im Kasino gemütliches Beisammensein mit gemeinschaftlichem Abendessen, wozu auch die passiven Mitglieder hierdurch eingeladen sind. (15837

Verein junger Kaufleute zu Bromberg, e. V. Am Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal. (15864

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Aufführung des monumentalen Werkes des nordischen Faustes August Strindberg bedeutet für die Deutsche Bühne ein gewaltiges Aufraffen zu einer großen Tat. Nach vierjähriger Spielzeit ist aus manchem Mitgliede der Bühne ein Menschendarsteller geworden, der sich getrost an größere und tiefere Aufgaben wagen darf. So wird das Werk vornehmlich in seinem ersten Teil durch Else Stenzel, Adalbert Behnke und Kurt Hasenwinkel, im zweiten Teil durch dieselben und Steffi Wolff, Walter Frey und Karl Kretschmer in neugeschaffener Dekoration dargestellt werden. (Regie: Hans Helfer.) In den Gedankengang dieses Werkes wie überhaupt in das Schaffen Strindbergs wird unser Publikum durch einen Artikel von Paul Alfred Merbach in einer der nächsten Nummern dieser Zeitung, wie ganz besonders durch einen Vortrag über Strindberg, für den die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft den Oberspielleiter des Danziger Stadttheaters, Hermann Merz, für Montag, d. 14. April, gewonnen hat, eingeführt werden. (15867

* * *

* **Inowrocław,** 8. April. Infolge des Sinkens der Kohlenpreise wurden vom Magistrat für den Monat März nachstehende Preise festgesetzt: für elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken pro Kwst. 1 400 000 M., zu Betriebszwecken 1 100 000 M., für 1 Kbm. Gas 850 000 M., für 1 Kbm. Wasser 600 000 M.

* **Kruschwitz,** 7. April. Das Wasser im Goplosee steigt stark. Sehr bedroht ist das Gut Siemionki, das etwa 10 Kilometer von hier entfernt liegt.

* **Lissa (Leszno),** 7. April. Das deutsche Privat-Lyzeum beging am 5. April die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Der Festakt fand in der Turnhalle der Anstalt im Beisein der früheren Leiterin Fräulein Helene Fleischer statt. Die Direktorin Fräulein Sander schilderte die Entwicklung der Schule von der Gründung bis zum heutigen Tage. Das Festprogramm war überaus reichhaltig. Unter den Deklamationen ist besonders der freundliche „Glückwunsch der Jüngsten" hervorzuheben. Eine große Zahl früherer Schülerinnen der Anstalt nahmen am Feste teil und viele Gäste von nah und fern brachten Grüße. Als Vertreter des Deutschen Schulvereins Bromberg war Professor König anwesend. — Wir wünschen der verdienten Anstalt noch recht lange Jahre segensreiche Arbeit.

Pommerellen.

9. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Keine Verlängerung der Steuereinschätzungsfrist.** Entgegen den früheren Mitteilungen des hiesigen Finanzamts ist soeben vom Finanzminister eine Verordnung erlassen, daß die Einschätzung zur Einkommensteuer bis zum 23. April eingereicht werden muß, und daß die hiesigen Finanzbehörden diese Frist nicht verlängern dürfen. Anträge um Fristverlängerung sind an das Finanzministerium in Warschau zu richten. Einschätzungsformulare werden im Finanzamt, Sienkiewicza (Börgenstraße), abgegeben, wo auch die Einschätzung einzureichen ist. Der durch die Selbsteinschätzung festgestellte Steuerbetrag ist sofort bei der Finanzkasse, Salzstraße, zu zahlen, und die Quittung hierüber bzw. eine Abschrift ist der Einschätzung beizufügen. *

*

d. **Mängel der Straßenreinigung.** Zur Straßenreinigung waren früher besondere Kehrmaschinen beschafft worden, und vor dem Fegen wurden die Straßen durch Sprengwagen gesprengt. Auch bei großer Hitze wurden die Straßen gesprengt. Das Hausgemüll wurde in geschlossenen Wagen abgefahren, die besonders für diesen Zweck aus Spezialfabriken beschafft waren. Die Hausgemüllkübel waren für diese Wagen derart eingerichtet, daß das Entleeren staublos erfolgte. Heute werden die Sprengwagen nicht mehr verwendet. Eine Person füllt eine Gießkanne aus einem mitgeführten Wasserkarren und spritzt das Wasser auf die Straße. Die Sprengwagen sind außer Betrieb und die Straßenreinigung erfolgt durch verstärkte Kehrkolonnen. Infolgedessen entsteht bei der Straßenreinigung stellenweise eine Staubentwicklung, die für die Anwohner und Passanten recht unangenehm ist, zumal der Straßenschmutz in offene Kastenwagen geschüttet wird. Zur Abfuhr des Hausgemülls finden die Spezialwagen auch nur noch wenig Verwendung. Hauptsächlich werden offene Kastenwagen verwendet. Daß der Wind sein Spiel treibt und Krankheitserreger leicht übertragen werden können, sei nur nebenbei erwähnt. *

den **Aus dem Landkreise.** In voriger Woche waren viele Landwirte tagelang mit dem Umzuge der Instleute beschäftigt. Recht oft hatten die Gespanne weite Wege zu machen, um die Familien und deren Hab und Gut heranzuschaffen. Umzüge aus einem Kreise in den andern sind nicht selten. — Auf leichteren Böden, die trocken sind, konnte bereits mit den Bestellungsarbeiten begonnen werden. Beim Öffnen der Mieten fand man manche Schäden durch Frost und Fäulnis der Kartoffeln. Händler boten für den Zentner Eßkartoffeln zum Bahnversand 4 Millionen an. Für Fabrikkartoffeln will man sogar nur 3 Millionen anlegen. Besonders zur Lieferung nach Danzig sucht man Kartoffeln zu kaufen. — Im Kreise sind jetzt wieder sämtliche evangelischen Pfarrstellen besetzt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gastspiel von Fritz Blumhoff vom Stadttheater in Danzig in „Schwarzwaldmädel“. Wie zu erwarten ist, wird die am Sonntag, den 13. d. M., stattfindende Aufführung des „Schwarzwaldmädel“ einen sehr außergewöhnlich hohen Besuch aufweisen, weil durch das Gastspiel des Herrn Fritz Blumhoff vom Danziger Stadttheater die Wiederholung einen anderen Charakter wie die früheren Stücke haben wird, denn gerade in dieser Rolle hat Herr Blumhoff bei den Aufführungen in Danzig ganz außergewöhnliche Erfolge erzielt. Außerdem hat auch, wie bereits erwähnt, Frau Leni Ritter, geb. Pfister, ihre nochmalige Mitwirkung zugesagt. Die Theaterleitung weist darauf hin, daß diese Aufführung bestimmt die letzte Aufführung des „Schwarzwaldmädel“ in dieser Saison ist, da bereits am 30. d. M. die Deutsche Bühne geschlossen wird. (15886 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Gegen die Vortage etwas gestiegen, betrug der Wasserstand am Dienstag morgen 5,63 Meter über Normal. Mit weiterem Anwachsen ist aller Wahrscheinlichkeit nach zu rechnen. — Der durch die Überschwemmung stark beschädigte Fußgängerweg an der Weichselböschung vor dem alten Schloß wird jetzt bereits ausgebessert. **

♣ **Vertreter der rumänischen Armee** weilten dieser Tage in Thorn, um die hiesigen militärischen Anlagen usw. kennen zu lernen. Die fremden Militärs fielen in den Straßen der Stadt durch ihre Uniformen auf, die einen anderen Schnitt als die polnischen aufweisen. **

‡ **Marktbericht.** Bei lachender Frühlingssonne war der Dienstag-Wochenmarkt sehr gut beschickt. Eier waren ganz besonders reichlich angeboten. In Anbetracht der nahenden Osterfesttage haben die Verkäufer fast durchweg die Preise etwas heraufgesetzt, so daß die Mandel durchschnittlich auf 2,3 Millionen Mark kam. Butter wurde mit 3,3 bis 3,6 Mill. angeboten und gekauft. Die Preise für Gemüse waren unverändert: junger Salat kostete 300 000 bis 600 000 M. pro Kopf, Radieschen rund 500 000 M. pro Bund. Kartoffeln waren fuhrenweise angebracht, der Zentner wurde mit 6 Mill. angeboten, vereinzelt auch zu noch höherem Preise. Die Fischstände boten an einheimischen Fischen Hechte zu 2 und Weißfische zu 1 Mill. pro Pfund; ferner gab es Sprotten zu 1 Mill. und grüne Heringe zu 750 000 M. je Pfund. Die Kauflust war rege. **

‡ **Die Gerichtsverhandlung gegen die Thorner Fleischermeister,** die wegen Wuchers angeklagt waren und, wie bekannt, längere Zeit in Untersuchungshaft gesessen hatten, dann aber wieder freigelassen worden waren, fand am 28. März vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Es wurden verurteilt die Meister: Wojciech Werner 14 Tage Gefängnis und 90 Mill., Walentin Bednarski 14 Tage Gefängnis und 90 Mill., Franciszek Jaworski 10 Tage und 180 Mill., Franciszek Lipinski desgl., Jozef Lewandowski 10 Tage und 90 Mill., Jan Stodmiak desgl., Leopold Frackowski, Jozef Czempisz, Franciszek Nowinski, Aleksander Wyczynski, Oswald Reimer, Robert Hauser, Gustav Jordan, Jozef Ciszczynski und Paul Dopslaff zu je 10 Tagen Gefängnis und 90 Mill. M. Geldstrafe, sowie Fleischermeistersfrau Anna Dopslaff zu 90 Mill. M. Geldstrafe. Wie man hört, sollen alle Verurteilten Revision eingelegt haben. **

‡ **Von der Deutschen Bühne Thorn.** Nach den vielen Vereins- und auch wohltätigen Veranstaltungen in der Vorfastenzeit, bei welchen die tätige Mitarbeit ihrer Darsteller erforderlich war, mußte die Deutsche Bühne notgedrungen eine größere Spielpause einlegen. Auch hatte sich eine gewisse Übersättigung infolge der vielen Veranstaltungen beim Publikum bemerkbar gemacht, ist doch der größte Teil fast in jedem hier bestehenden Vereine Mitglied. Die Pause wurde jedoch nicht ungenützt gelassen, sondern zur Einstudierung neuer Werke, sowie zur Ausbesserung und Neubemalung von Kulissen u. a. verwendet. In den nächsten Tagen tritt die „Deutsche Bühne“ nun wieder vor die Öffentlichkeit, und zwar mit dem Max Halbeschen Drama „Der Strom“. Das Stück, das in der Weichselniederung spielt, ist gerade jetzt infolge des kürzlich erfolgten Eisaufbruchs mit all seinen Folgen außerordentlich aktuell. Die Erstaufführung des Dramas findet am Abend des Palmsonntag statt. In der stillen Woche ist von jeder Theateraufführung Abstand genommen worden. Vorstellungen finden erst am 2. und 3. Osterfeiertag statt, und zwar geht neben einer Wiederholung des „Stroms“ das Vers-Lustspiel „Die gold'ne Eva“ von Franz von Schönthan über die Bretter. **

‡ **Der erste Storch** dieses Frühjahrs wurde, wie man uns mitteilt, Dienstag früh über dem Glacis in der Nähe des Viktoria-Parks fliegend gesehen. In anderen Teilen Pommerellens wurden die ersten Störche bereits einige Tage früher gesichtet. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Thorner Vereinsbank, Sp. z o. odp. Ordentliche Mitgliederversammlung am Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, im „Artushof“ (Vereinszimmer). (15789 **

dr. **Aus dem Kreise Briesen** (Wąbrzeźno), 7. April. Durch den harten Winter haben, wie die Landwirte allgemein klagen, die Saaten ungemein gelitten, da sie durch die stellenweise angehäuften Schneemassen erstickt wurden. Großen Schaden haben ihnen auch noch die letzten Fröste zugefügt. Viele Stellen stehen jetzt noch unter Wasser, da der Boden noch nicht völlig aufgetaut ist. In Friedrichsdorf mußten einige Landwirte, um die Verbindung mit der Außenwelt aufrechtzuerhalten, ihre Gehöfte mit der passierbaren Straße durch eine künstliche Brücke von Bohlen und Brettern verbinden. Auch in Seeheim stehen noch weite Flächen unter Wasser. Die Ernteaussichten werden allgemein ziemlich pessimistisch eingeschätzt. — In der Baumschule des Gärtnereibesitzers B. in Schönsee richteten Mäuse großen Schaden an. Sie gruben in dem angewehten Schnee, der sie vor der Kälte schützte, Gänge und nagten die Rinde von den jungen Bäumstämmen ringsum ab, wodurch fast die gesamte Anlage vollständig vernichtet worden ist. Der Schaden beläuft sich auf einige Milliarden.

er. **Culm** (Chełmno), 7. April. Auf der Fischereivorstadt stehen nur noch einige Häuser im Wasser. Der Schaden, welchen das Hochwasser angerichtet hat, ist sehr groß, denn fast jedes Haus hat gelitten, sei es durch Eis oder Wasser. In den Stuben sind die Kachelöfen zum Teil aufgeweicht und zerfallen, ebenso in den Küchen die Kochherde. Auch Möbel sind auseinandergeleimt und nicht mehr zu benutzen. In den Gärten haben die Eisschollen Obstbäume und Sträucher zerknickt und Zäune umgebrochen. Ein 20—30 Zentimeter hoher Schlick bedeckt Felder und Gärten. Von der Höhe aus ist noch immer die große Wasserfläche, die das Hochwasser verursacht, bis Schwetz hin zu beobachten, einem Binnensee gleichend. — Die hiesige Suppenküche ist am 1. April geschlossen worden; nur für die Überschwemmten der Fischereivorstadt werden ohne Unterschied noch Mittagessen ausgeteilt. Ebenso erhalten sie auch noch Brot von dem Roggen, den Groß- und Kleingrundbesitz des Kreises zur Suppenküche spendeten. — Auf der alten Promenade sind mehrere der großen Bäume, die in der Mitte standen, gefällt worden. Durch Neuanpflanzungen sollen sie nun ersetzt werden. — Auf dem Rittergute Paparzyn stahlen dortige Arbeiter aus den Mieten nach und nach 250 Zentner Kartoffeln und verkauften sie an Leute nach Kl. Lunau. Diebe und Hehler wurden ermittelt. — In der Wasserstraße Nr. 3 wurde ein Einbruch bei dem Rentner Bajkowski verübt und dort Kleidungsstücke und Wäsche im Betrage von 3 Milliarden Mark gestohlen. In Siegsruh wurde dem Arbeiter Morawski ein Fahrrad gestohlen. Die Polizei ermittelte bald den Dieb und nahm ihm das Rad ab.

* **Karthaus** (Kartuzy), 5. April. Seit einem Jahre halten sich in den hiesigen staatlichen Forsten Wildschweine auf. Jetzt gelang es einem Förster, einen Bau der Wildschweine zu entdecken und mit fünf Schüssen ein Wildschwein zur Strecke zu bringen; doch erst mit Hilfe von mehreren Arbeitern, die mit Äxten bewaffnet waren, gelang es, das Tier völlig zu töten. Es wiegt gegen fünf Zentner.

dr. **Culmsee** (Chełmża), 7. April. In Thorn, wo er nach Aufgabe der Domäne Steinau seinen Ruhewohnsitz genommen hatte, verstarb jetzt im 78. Lebensjahre der Amtsrat Donner. Mit ihm ist wieder ein bekannter und angesehener Landwirt dahingegangen, der auch lange Jahre im Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Culmsee war. Am Montag nachmittag wurde die Leiche von Thorn nach hier übergeführt, wo die Beerdigung stattfindet. — Um 500 Dollar bestohlen wurde ein Amerikaner, der sich im vorigen Jahre in Elisenau ein Grundstück gekauft hat. In der Nacht zum Sonnabend stattete ihm ein Vertreter der Zunft der Langfinger einen Besuch ab und holte ihm aus der Stube die abends ausgezogene Hose fort, in deren Tasche sich u. a. 500 Dollar befanden. Obwohl der Schlafraum neben der Stube lag, hat der Amerikaner nichts gehört.

* **Konitz** (Chojnice), 8. April. Am gestrigen Nachmittag beobachteten wir, so schreibt das „Kon. Tagebl.“, einen großen Menschenauflauf am Mönchsee. Die Phantasie ließ die in großer Menge herbeigelaufenen Kinder den Kopf eines Ertrinkenden sehen. Bei näherem Hinsehen stellte es sich aber heraus, daß die im Wasser schwimmenden Schnee- und Eismassen dem Schauenden eine „Fata Morgana“ vorspiegelten. Von anderer Seite erfahren wir, daß man einen großen Fischzug gesehen haben will. Nur schade, daß dieses „Gesicht“ nicht Wahrheit gewesen ist. Unsere Hausfrauen hätten dann wenigstens keine Sorge um die Fastenspeise haben brauchen.

Kleine Rundschau.

* **Bismarck — ein Nachkomme der Heiligen Elisabeth.** Nur wenig bekannt ist die Tatsache, daß der Kasseler Historiker Knetsch feststellte, daß der erste deutsche Kanzler ein Nachkomme der Heiligen Elisabeth war, der Heldin des Rosenwunders von Eisenach und des Sängerkrieges auf der Wartburg, in der später ein anderer großer Deutscher unserem Volkstum die gemeinsame Sprache schuf. Die der unbarmherzigen Zucht Konrads von Marburg erlegene Fürstin war die Stammutter des hessischen Fürstenhauses von Brabant, das sechs Jahrhunderte lang in Hessen regierte, bis es der Politik Ottos von Bismarck im Jahre 1866 weichen mußte. Der berühmteste Fürst aus dem Hause Brabant war Philipp der Großmütige, der für einen natürlichen Sohn das Haus von Cornberg schuf, aus dem die Ahnen Bismarcks hervorgingen.

Tagung der deutschen Handwerker.

Bromberg, 9. April.

Der Verband Deutscher Handwerker in Polen E. V. hielt am Montag seine diesjährige Verbandsausschußsitzung und Jahreshauptversammlung ab, zu der 28 auswärtige Vertreter erschienen waren. Die Verbandsausschußsitzung wurde kurz nach 10 Uhr von dem Verbandsvorsitzenden, Steinsetzmeister Kurt Kleinitz-Bromberg, mit einleitender Begrüßung der erschienenen auswärtigen Vertreter und eingeladenen Gäste eröffnet. Die wesentlichsten Punkte der Sitzung bildeten die Berichte der bestehenden Bezirksverbände, welche vereinigt bekundeten, daß ihr Fortbestehen eine unbedingte Notwendigkeit sei, wozu aber durch den Hauptverband entsprechende finanzielle Beihilfen geschaffen werden müssen. Im Anschluß hieran erfolgte die Aufstellung des Haushaltsplanes, der in Einnahmen und Ausgaben mit 15 000 Zloty festgelegt wurde.

Eine zweistündige Debatte verursachten die vielen Klagen über die nahezu erdrückenden Steuern, welche das Handwerk im allgemeinen, das Kleinhandwerk im besonderen schwer belasten. Nach Erledigung der Tagesordnung leisteten die auswärtigen Vertreter der Einladung der hiesigen Zigarettenfabrik Lehmann Folge und besichtigten deren Fabrikanlage, die mit ihrer neuzeitlichen Maschineneinrichtung und der Großzügigkeit des gesamten Unternehmens allgemeines lebhaftes Interesse hervorrief und hohe Anerkennung fand. — In der

Jahreshauptversammlung

wurden in üblicher Weise die Vertreter der eingeladenen Verbände, insbesondere die Vertreter des Posener Handwerkervereins, des Verbandes Deutscher Genossenschaften und des hiesigen Handwerkervereins 1848 vom Verbandsvorsitzenden Herrn Kurt Kleinitz begrüßt, desgleichen die anwesenden Vertreter der neugegründeten Ortsgruppen Czersk und Lochowo aufs wärmste willkommen geheißen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende das Ableben von 15 Verbandsmitgliedern bekannt, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Hierauf erfolgte die Erstattung des Tätigkeitsberichtes, aus welchem nur das wesentlichste hier bekanntgegeben sei. Die Tätigkeit innerhalb der Ortsgruppen war im allgemeinen eine sehr rege; auch waren sich die neugegründeten Bezirksverbände ihrer Aufgaben voll bewußt und suchten diesen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gerecht zu werden, was auch teilweise gelang. Die Mitgliederzahl hat sich durch Auswanderung, vornehmlich jedoch durch Ausweisungen um ca. 600 Mitglieder verringert, so daß dem Verbande am 31. Dezember 1923: 2450 Handwerker angehörten. Von allen anwesenden Vertretern wurde der Ausgestaltung des Verbandsorgans „Der Deutsche Handwerker in Polen" wärmste Anerkennung ausgesprochen und die Bitte daran geknüpft, das Organ noch weiter auszubauen, da es einen unschätzbaren Nutzen für jedes Mitglied darstelle. Die kostenlosen Beratungseinrichtungen wurden von den Mitgliedern wie folgt in Anspruch genommen: Rechtsauskunft 279 mal, Übersetzungsstelle 1670 mal, Steuerberatung 150 mal, Feuerversicherung 15 mal, fachliche Raterteilung 6 mal, Lehrlingsvermittelung 27 mal, Gesellen- bzw. Gehilfenvermittelung 17 mal, Eintreibung von Forderungen 8 mal, Kreditauskunft 3 mal, Schiedsgerichte 4 mal. Für Ablegung einer besonders guten Gesellenprüfung erteilte der Verband eine besondere Anerkennung.

Der Bericht besagt auch, daß im Oktober vorigen Jahres in den Verbandsräumen sowie in den Privatwohnungen der Vorstandsmitglieder Haussuchungen stattfanden, welche, wie nicht anders zu erwarten war, ergebnislos verliefen. In vier dem Verbande angeschlossenen Ortsgruppen sind dagegen Akten, Protokoll- und Kassenbücher beschlagnahmt worden, die bis heute nicht wieder freigegeben worden sind. Auf einen an das Justizministerium gerichteten Antrag kam von der Staatsanwaltschaft Toruń die Nachricht, daß vorläufig eine Herausgabe der beschlagnahmten Bücher nicht möglich sei.

Gegen die Anfang des Jahres erfolgten übermäßig hohen Steuerveranlagungen nahm der Verband in öffentlichem Protest Stellung und wandte sich später gemeinsam mit den polnischen Berufsverbänden und Innungen an das Finanzministerium. Leider ist bis heute kein Bescheid auf dieses Schreiben eingegangen. Bemerkenswert wäre ferner, daß es möglich war, durch Sammlung von freiwilligen Spenden den hiesigen verarmten Handwerkern und Witwen zu Weihnachten mit Geldmitteln, Eßwaren und Brennmaterial zu helfen. — Mit Befriedigung nahm die Versammlung von dem umfangreichen Tätigkeitsberichte Kenntnis.

Es folgte hierauf der Kassenbericht, welcher in Aktiven mit 28 892 423 M. und in Passiven 298 324 M. abschließt, so daß am 31. Dezember 1923 das Verbandsvermögen 28 594 099 M. betrug. Die am 31. 12. 23 rückständigen Verbandsbeiträge im Betrage von 7 496 800 M. gingen in den ersten Tagen des Januar 1924 ein. Durch die Mithilfe der einzelnen Ortsgruppen war es möglich, das Verbandsorgan auch während der Devalorisationsmonate aufrechtzuerhalten. Es gingen Spenden für den Pressefonds im Betrage von 20 388 800 M. ein. Nach Verlesung des Kassenberichtes erstatteten die Kassenprüfer Revisionsbericht. Anlaß zu Beanstandungen lag nicht vor, vielmehr wurde besonders hervorgehoben, daß die Kassenführung eine mustergültige sei, worauf dem Vorstande und dem Kassenführer von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt wurde.

Der in der Verbandsausschußsitzung aufgestellte Haushaltsplan wurde der Hauptversammlung nunmehr in seinen Einzelheiten unterbreitet und bereitwilligst angenommen. Die Verbandsbeiträge wurden auf jährlich 6 Złoty für das Mitglied festgesetzt und von der Jahres-Hauptversammlung einstimmig genehmigt. Ebenso wurde die hieraus bedingte Satzungsänderung genehmigt. Der Form halber wurde im Anschluß hieran die bereits erfolgte Gründung der Begräbniskasse genehmigt.

Da nach den Satzungen die Wahlperiode des Vorstandes abgelaufen war, mußte die Neuwahl vorgenommen werden. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Steinsetzmeister Kurt Kleinitz wiedergewählt. Ferner bilden nachstehende Herren den neugewählten Vorstand: Feilerhauermeister Robert Fröhlich, Fabrikbesitzer Franz Witte, Tischlermeister Emil Menning, Ofensetzmeister Eduard Tschörner, Photographenmeister Emil Haynn, Büchsenmachermeister Georg Kesterke, Tischler Richard Katz, Kupferschmiedemeister Karl Kretschmer. Zu Kassenprüfern wurden gewählt: Dachdeckermeister Handtke, Czarnikau, Brunnenbaumeister Hoffmeister, Dirschau und Kürschnermeister Kling, Thorn, welche allesamt die Wahl annahmen. Besondere Anträge wurden nicht mehr eingebracht, dagegen kamen noch recht interessante Themen zur Besprechung. So gelangten die vormittags erörterten Steuerfragen zu einer nochmaligen eingehenden Aussprache, deren Ergebnis dahin ging, eine Resolution zu fassen, welche dem zuständigen Ministerium zugestellt werden soll. Darin wird darauf hingewiesen, daß es nicht mehr möglich ist, weiterhin das Handwerk mit Steuern irgendwelcher Art zu belasten, wenn man nicht die Gefahr laufen wolle, daß das Handwerk einem völligen Ruin entgegengehen soll.

Der Verbandsvorsitzende regte eine Sammlung für die durch die Hochwasserkatastrophe schwer Geschädigten an, welcher die Versammlung bereitwilligst Folge leistete. Ein Antrag des Herrn Tschörner wurde einstimmig angenommen, wonach innerhalb der Ortsgruppen ein Sonderbeitrag von mindestens 1 000 000 Mark pro Mitglied erhoben werden soll. Die Verbandskasse wurde beauftragt, dem Unterstützungsfonds sofort 250 000 000 Mark zu überweisen.

Der Vertreter des Posener Handwerkervereins, Herr Mix, führte in kurzen Worten der Versammlung die Bedeutung der Posener Messe vor Augen und überbrachte hierzu eine Einladung nach Posen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den gemeinsamen Messebesuch auf Dienstag, 29. April, festzusetzen. Die näheren Ausführungen hierfür gehen den Ortsgruppen von der Verbandsleitung zu. Ein Antrag der Ortsgruppe Dirschau wurde dahingehend gestellt, daß die dem Verbandsorgan monatlich einmal beigefügte Preisangebotsliste nur den „Egen"-Mitgliedern zugestellt werden soll. Dieser Antrag wurde jedoch von der Versammlung abgelehnt.

Hiermit schloß die Jahreshauptversammlung ab, und es wäre nur noch besonders die äußerst rege Beteiligung der Bromberger Ortsgruppenmitglieder zu erwähnen, welche auf die auswärtigen Vertreter einen unverkennbar starken Eindruck hinterließ. — Es folgte die Hauptversammlung der

Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handwerker.

Die Begräbniskasse wurde im Herbst 1923 gegründet und hat bereits in dieser kurzen Dauer segensreiche Arbeit geleistet. Mit 303 Mitgliedern begann ihre Tätigkeit und jetzt gehören ihr bereits 773 Mitglieder an. Aus ihren Einnahmen konnte die Begräbniskasse folgende Zahlungen an die Hinterbliebenen leisten: im ersten Sterbefall 28 000 000, im zweiten 140 000 000, im dritten 175 000 000 Mark. Nach Abzug aller Unkosten sind dem satzungsgemäßen Reservefonds 72 948 000 Mark zugeschrieben worden. Die Aufnahme zur Begräbniskasse wurde dahingehend erweitert, daß nicht nur Mitglieder des Verbandes und deren Ehefrauen, sondern auch deren Kinder über 5 Jahre und im Haushalte beschäftigte weitere Verwandte unter 70 Jahren aufgenommen werden können. Das Eintrittsgeld wird auf 0,50 Złoty und der Anteil pro Sterbefall auf 0,20 Złoty festgesetzt.

Ein weiterer Antrag wurde von dem Vertreter der Ortsgruppe Thorn eingebracht, und zwar dahingehend, daß der Begräbniskasse eine Krankenunterstützungskasse angeschlossen werden soll. Diese Anregung wurde später zum Antrag erhoben, jedoch zum Beschluß für die nächste Jahreshauptversammlung zurückgestellt.

Da weiter keine Wortmeldungen vorlagen, so konnte der Schluß der äußerst angeregten Versammlungen um 6 Uhr vorgenommen werden.

Die Handwerkerfrauenvereinigung

ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, gerade den auswärtigen Vertretern nach der anstrengenden geistigen Arbeit eine gemütliche Erholungsstunde zu bereiten und lud die Gäste zu diesem Zweck zu einer Tasse Kaffee ein, welche durch Stiftung von Kuchen von seiten der hiesigen Mitglieder den Geladenen ein sichtliches Wohlbehagen bereitete.

Die Vorsitzende, Frau Kupferschmiedemeister Kretschmer, richtete an die Erschienenen herzliche Begrüßungsworte, welche durch Ofensetzmeister Tschörner erwidert wurden und ihren Ausdruck in einem Hoch auf die Handwerkerfrauenvereinigung fanden. Es fehlte auch nicht an künstlerischen Darbietungen, ausgeführt von Frau Kretschmer nebst Töchtern, Frau Stenzel, Frl. Kaschke und Herrn Walter, Bojanowo, welche stürmischen Beifall hervorriefen.

Die zweitägigen Verbandstagungen waren somit zu Ende, und die auswärtigen Vertreter kehrten, hochbefriedigt, mit dem ersichtlichen Eindruck heim, daß der deutsche Handwerker in Polen keine würdigere Standes- und Interessenvertretung finden kann, als in dem Verbande deutscher Handwerker in Polen.

Erweiterung des Flugverkehrs in Polen.

Warschau, 7. April. (Drahtbericht.) In einer der letzten Sitzungen der Verkehrskommission wurde auch das Budget für das Flugzeugwesen besprochen. Der betr. Departementschef erklärte, daß bis jetzt die Strecken Warschau—Krakau, Warschau—Danzig, Warschau—Posen und Warschau—Lemberg in Betrieb seien. Nun wird geplant, auf diesen Strecken jede 150 Kilometer einen Landungsplatz einzurichten und auch die Strecke Warschau—Kattowitz in Betrieb zu setzen. Auf verschiedene Anfragen der Rechten, welchen Ursprungs die Flugzeuge sind, teilte das Ministerium mit, daß es deutsches Fabrikat (Juncke in Erfurt) bevorzuge, da dieses bedeutend stabiler ist als das französische und mehr als die Hälfte weniger Benzin verbrauche. Seit einem Jahre sind nur noch polnische Flugzeugführer im Dienst, die in Dessau die Flugzeugschule besucht haben. Deutsche Flieger sind nicht mehr im Dienst. Abg. Bartel wandte sich dagegen, daß man auch in technischen Angelegenheiten sich vom politischen Standpunkt aus leiten lasse. Das sei völlig verkehrt. Von französischer Seite ist ein Vorstoß gegen die Anwendung deutscher Flugzeuge in Polen gemacht worden. Das könne man leicht verstehen, da hier in Polen französische Instrukteure tätig sind, die natürlich ihre „Ware" loben. Das vorgelegte Budget wurde mit einer kleinen Kürzung, die Abg. Moraczewski beantragt hatte, angenommen.

Weltgetreideernte.

Brotgetreideernte in den wichtigeren Ländern.

Die nunmehr vorliegenden Angaben über die Weltgetreideernte des Jahres 1923 geben ein außerordentlich günstiges Bild des Versorgungsstandes der Welt mit Getreide aller Art. Ausgezeichnet ist die letzte Ernte dadurch, daß in keinem der dem Weltverkehr angeschlossenen Gebiete ein nennenswerter Ausfall stattgefunden hat. Die folgende Tabelle gibt die Ernteerträge für Brotgetreide in den wichtigsten Ländern wieder:

	Weizen (1000 Dz.)		Roggen (1000 Dz.)	
	1923	1922	1923	1922
Europa:				
Deutsches Reich	28 971	19 577	66 815	52 340
Frankreich	79 055	66 220	9 377	9 757
Italien	61 191	43 992	1 647	1 413
Spanien	42 759	34 148	7 132	6 668
Rumänien	27 902	25 041	2 407	2 338
Ungarn	18 419	14 895	8 157	6 338
Jugoslawien	16 845	12 103	1 502	1 149
England und Wales	15 393	17 008	—	—
Polen	13 536	11 553	59 624	50 135
Bulgarien	10 555	10 261	2 154	1 893
Amerika:				
Vereinigte Staaten	213 847	236 126	16 009	26 255
Kanada	127 850	108 806	6 842	8 223
Argentinien	70 580	51 450	1 151	545
Australien	32 659	29 193	—	—
Britisch-Indien	100 497	99 877	—	—
Ägypten	11 064	9 974	—	—

Die in der vorstehenden Tabelle angeführten Ernteergebnisse zeigen deutlich, daß die Hauptgetreideerzeuger in den weiträumigen Staaten des amerikanischen Kontinents zu suchen sind. Die Angaben für Roggen zeigen die Konzentration des Roggenanbaus in Osteuropa und dem östlichen Mitteleuropa. Hier liegen auch die Konsumzentren. Als Roggenanbauland dürfe Rußland, das infolge der bolschewistischen Zustände dortselbst in obiger Zusammenstellung noch nicht enthalten ist, auch heute noch an der Spitze aller Länder stehen; vor dem Kriege wurde dort (einschl. Kongreßpolen) etwa doppelt so viel Roggen geerntet wie im Deutschen Reiche.

Deutsche und Polen.

(Schluß.)

Und so zogen die Reste des polnischen Heeres, an welches Oswald Marbach die glühenden Worte richtete:

— Du kennst nicht Furcht, noch Bangen,
Du bist durch Tod zur Freiheit eingegangen!
Du bist besiegt, doch du bist nicht bezwungen!
Denn Freiheit hat, wer für sie stirbt, errungen —

und so zog eine große Schar der besten Patrioten an das Gestade der Seine, begleitet von der Prophezeiung des deutschen Dichters an Polen:

Aus deinem Grabe wirst du neu erstehen,
So oft ein Volk zum Freiheitstode geht.

Nach Frankreich richtete sich der stumme, verzweifelte Exodus durch deutsche Gauen und deutsche Städte, die untereinander in wärmster Gastfreundschaft und tiefster Anteilnahme an dem unseligen Mißgeschick der Flüchtlinge wetteiferten.

In der deutschen Volksseele hat die heroische Aufopferung für die große Idee Hochachtung und Bewunderung ausgelöst, und die Begeisterung für das heldenhafte Wesen wurde nur noch um so mehr gesteigert, als das furchtbare Ringen der Polen um das kostbarste Gut von vornherein als aussichtslos gegolten hatte.

Fürwahr: aus dem Buch der polnischen Lieder der deutschen Dichter kann man weit tiefere Aufschlüsse über die Psychologie der deutschen Volksseele erlangen als aus weitläufigen Abhandlungen der Geschichtsschreiber.

Und es waren nicht nur die edelsten der Nation, die in feuriger Begeisterung und heiligem Zorn über die laue oder ganz gleichgültige Untätigkeit der europäischen Regierungen sich der polnischen Sache annahmen — ein Anastasius Grün, ein Grillparzer, Nikolaus Lenau, Freiligrath, Graf v. Platen oder Herwegh, Ortlepp oder Freiherr von Maltitz, Uhland, Chamisso und wie sie alle, diese adligen Vollmenschen der deutschen Nation hießen — **das ganze Volk nahm mit tiefem Schmerz an dem Schicksal der polnischen Flüchtlinge Anteil. Der Zug der Besiegten durch die deutschen Städte gestaltete sich zu einem Triumphzug,** den vergebens die regierenden Gewalten zu verhindern suchten.

Die Aufnahme der Polen in Deutschland war eine gewaltige, spontane Kundgebung des wirklich adligen, tiefinnerlichen Volksempfindens und zugleich ein flammender Protest gegen die Vergewaltigung der Freiheit, gegen jene rohe Gewalt einer Mongolenhorde, mit der diese einem hochstehenden und hochkultivierten Volke das Joch der Knechtschaft aufgezwungen hatte. Das tiefe Rechtsgefühl der Deutschen bäumte sich in zorniger Empörung gegen die jedem Gesetz und jeglichem Völkerbrauch hohnsprechende Gewalt der Übermacht einem fast wehrlosen Volke gegenüber, das für seine Freiheit nichts weiter einzusetzen hatte als sein Leben, und das tief eingewurzelte sittliche Empfinden des deutschen Volkes verschaffte sich kaum Luft in einer Begeisterung für das niedergerungene Volk, das die Übermacht tückisch besiegt, gestürzt, gemordet und doch nicht besiegt hatte, einer Begeisterung, die sich zur verehrenden Liebe steigerte, und die kaum je einem besiegten Volk zuteil worden war.

Polen wurde zu einem Symbol der Freiheit, seine Verzweiflungskämpfe hatten die Völker gelehrt, wie man sich für das höchste Gut opfern solle.

Längst verklungene Zeiten ... Schade — ewig schade für die Sache der wirklichen Freiheit, die im Kern und Wesen dieselbe geblieben ist wie Anno dazumal, nur jetzt ihr Gewand geändert hatte — doch vielleicht täusche ich mich! Es gibt wohl noch Deutsche genug, die an diesen freiheitsdürstenden Gesängen tiefe Freude und Stolz empfinden werden, daß gerade ihr Volk dies edelste jeglichen Empfindens so heiß durchströmt hatte, es gibt wohl Deutsche genug, die in diesem Spiegel das verborgenste Antlitz ihrer eigenen Seele wiedererkennen werden und sich schämen würden, dies erhabenste Dokument des deutschen Wesens als eine goldene Jugendeselei anzustaunen.

Dies Buch, das ist das stolzeste Vermächtnis der deutschen Volksseele von 1831 auf die spätgeborene Generation des mächtigen Deutschlands von 1914 — das Vermächtnis der **adligen vornehmen Vorfahren an die Enkel und Urenkel, die** in ihrem Rausch der Macht und Größe allzu geneigt sind, achtlos an dem höchsten und obersten Gesetz der Seele eines jeden Volkes vorbeizugehen: der ritterlichen Achtung vor jeglicher Natur, die in tiefster Qual nach Freiheit ächzt, immer wieder sich in neuen und immer verzweifelteren Kämpfen zum Sonnenlicht durchzuringen versucht.

Es gab ja eine Zeit, wo ein Deutscher, Ernst Ortlepp, verzweifelt ins Land rief:

Ach Polenland, ach Polenland,
Daß wir dir ferne stehen!
Es flammt der Geist, es zuckt die Hand,
Mit dir zum Kampf zu gehen!

Und sollte wirklich die Zeit vergessen sein, da Graf Platen in dem Vermächtnis des sterbenden Polen an die Deutschen ausruft:

Wir gehen zu Grab erschöpft und blaß
Nach manchem kühnen Strauß,
Und atmen unseren Russenhaß
In eure Seelen aus.
Doch ihr, gewarnt durch unsere Qual,
Sei's morgen oder heut,
Oh, seid nur noch ein einzig Mal
Das alte Volk des Teut.

Immer wieder durchblättere ich das Buch und bestaune den kostbaren Schatz der deutschen Volksseele, und es deucht mich, daß sie ihn schamhaft verborgen hält, aber daß er nichts von dem Glanz und dem herrlichen Gefunkel verloren hat, welches das trostreiche, von dem edelsten Gestein umfaßte Lied des wirklichen Adelsmenschen Ludwig Uhland an den größten Dichter Polens Adam Mickiewicz ausgestrahlt hatte, das Lied, ein Denkmal des echten, starken, mannhaften Empfindens des deutschen Mannes, in dessen Seele sich neben der stolzen Fanfare: „Deutschland, Deutschland, über alles" — das zuversichtliche mannhafte und achtungswürdige: „Noch ist Polen nicht verloren!" gut verträgt.

Nur die Starken neiden nicht dem Schwächeren die Freiheit — die Starken allein!"

Zur Frühjahrs-Bestellung

bieten wir zur sofortigen Lieferung z. Preise v. 50% über Posener Höchstnotiz folgende v. d. Pomorska Izba Rolnicza a. Originalsaatgut anerkannte Original Pflugs Baltersbacher Hochzuchten an:

O. P. B. Gelbhafer

(eingetr. D. L. G.-Hochzucht) übertrifft bei späterer Saat, Trockenh., gering. Boden usw., alle anderen Sorten. Unter günstig. Verhältnissen steht er keiner anderen Sorte nach.

Ab Station Żalno: **Dr. Germann, Tucholka** b. Tuchola.
Ab Stat. Chojnice: **A. Ulrich, Ciecholewy** b. Konarzyny

O. P. B. Felderbse

(eingetr. D. L. G.-Hochzucht). Farbe gelblich-grün. Verbürgt die höchst. Kornerträge aller Sorten unter ungünstigen Verhältnissen, auf leichten und geringen Böden.

Ab Station Żalno: **Dr. Germann, Tucholka** b. Tuchola.

Verkaufsbedingungen und Muster auf. Wunsch. 15208

Fr. Hege 15431

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Betriebsleiter

wird von größerem, im ehemal. preußischen Gebiet gelegenem **Sägewerk** zu baldigem oder späterem Eintritt unter günstigen Bedingungen bei freier Wohnung **gesucht.** Nur zuverlässige, kaufmännisch und technisch durchgebildete Herren, die eine derartige Position schon erfolgreich bekleidet haben, wollen sich melden. 15826

Daselbst wird auch ein **tüchtiger, jüngerer**

Sägewerksbeamter

eingestellt. Ausführliche Offerten unter Beifügung eines Lichtbildes unter **„S. K. 10643"** an

Akt.-Ges. „Reklama Polska", Poznań
Aleje Marcinkowskiego 6.

Größere Möbel-Fabrik

im ehemals preußischen Gebiet sucht tüchtigen, energischen

Betriebsleiter

zum baldigen oder späteren Antritt. Wohnung ist vorhanden. Es wird nur auf eine vertrauenswürdige, zuverlässige Kraft reflektiert, welche genügende technische und kaufmännische Kenntnisse besitzt. Ausführliche Bewerbungen, mögl. mit Bild, unter **K. S. 10642** an

Akt.-Ges. „Reklama Polska", Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 6. 15827

Glänzende Existenz!! für Flüchtlinge

30 Morgen Acker-Terrain

(Kieslager bis 12½ Meter Mächtigkeit lt. amtl. Bohrtabelle), direkt hart an der Staatsbahn und Chaussee, Nähe Landsberg a. Warthe, etwa 10 Minuten von der Bahnstation, ca. 5 km von der schiffbaren Warthe, etwa 50 Minuten zu Fuß vom Marktplatz Landsberg a. Warthe. Die Qualität des Kieses ist von der Techn. Hochschule zu Berlin-Lichterfelde als einwandfrei und erstklassig bezeichnet worden.

Landwirtschaften:

412 Morgen, Nähe Berlin (Vorortverkehr von Berlin),
38½ " " " " " "
38 " " " " " "
350 " " "
300 " " "
260 " " "
230 " " "
205 " " "
240 " " " (Musterwirtschaft),
148 " " "
145 " " "
207 " an der Ostbahn (Neumark),
300 " Bez. Potsdam—Jagdgut,
412 " Nähe Güstrow i. Mecklbg.,
525 " i. Mecklbg.,
640 " Nähe Wismar i. Mecklbg.

Sämtliche Landwirtschaften befinden sich in bester Kultur mit gutem eisernen Inventar. Nach Möglichkeit volle Auszahlung. Der Morgen wird durchschnittlich mit 600,— Goldmark berechnet.

Nur schnell entschlossene Kassa-Käufer erhalten genaue Details.

Vermittler erhalten Provision.

Richard Ernst, Berlin W 57
Bülowstraße 43. 15560

Geldmarkt

Mit dem Gegenwert **von 1000 Dollar** wird für ein gutgehd., in allerbester Lage befindlich. **Textilwarengeschäft** ein tätig. od. **still. Teilhaber** gesucht. Schriftl. Angebote u. **T. 6909** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

5 000 000 000 Fünf Milliard. Mk. werden von einem eingeführten Fabrikunternehmen, zwecks schnell. Auslieferung der eingehenden Aufträge, sofort zu hohen Zinsen u. guter Sicherheit, bei Złotywährung auf 3 Monate zu leihen gesucht. Angebote unt. **G. 15764** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rührig. oder still. **Teilhaber(in)** mit mehreren Milliarden Mark v. sogl. ges. z. Einkauf landwirtschaftlich. Produkte aller Art im Netzedistr. Schr. Off. u. **K. 15819** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Obermüller

verh. (kl. Familie), 45 Jahre alt, sucht Stellung von sofort oder später in größerem Wasser- oder Dampfmühlenwerke. Erledige sämtl. Arbeiten i. Umbau, Kenntn. i. elektr. Licht, in Walzenriffelung erfahren, deutsch. und poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse vorh. **K. Rominiecki, Bedlenki, p. Laskowice, pow. Swiecie.** 15765

Brennereiverwalter verh., 38 J. a., Fach- u. höh. Schulbild., 13 J. i. hies. Stellg., mit Buchf., Kass., Gutsvorst., elektr. Trockn., Repar., Motor. bew., sucht weg. Auflös. hies. Gen.-Bren. p. 1. 7. oder bis 1. 10. anderw. Stellg. Gefl. Off. unter **W. 15647** a. d. Gschst. d. Z.

Aelterer **Maschinenbauer** techn. geb., m. 6jähr. Praxis u. sämtl. Arbeiten ders. vertraut, sucht Stellg. als Anfänger **(Meister)** oder im techn. Büro, mögl. v. sof. od. z. 15. d. Mts. Off. bitte u. **P. 6906** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 5. od. spät. Stellung als **Feld- u. Jagdaufseher**. Bin 23 J. alt, ev., poln. Staatsb., beid. Landesspr. mächtig. Off. unter **U. 6916** a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Mann 30 J. alt, sucht z. Erlernung d. Forstfaches Unterkunft gegen gute Pensionszahlung im Forsthaus. Angeb. u. **R. 15838** a. d. Gst. d. Bl.

Landwirtssohn evangel., 18 Jahre alt, sucht Stellung auf gut bewirtschaft. Gute zum 15. 4. bezw. 1. 5. 24 **als Eleve** des Polnischen mächt. Taschengeld erwünscht, jedoch nicht Beding. Gefl. Offerten unter **F. 6872** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche Stell. a. Wirtin, m. 4jährig. Kind, von gleich oder später. Off. unter **M. 6894** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Handelsschülerin sucht **Anfangsstellung** im Kontor. Angeb. erbeten unter **G. 15163** a. d. Gst. d. Z.

Deutsche Korrespondentin für Stenographie und Schreibmaschine **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unter **D. 6864** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Offene Stellen

RADIO.

Mit Bezug auf die kurz bevorstehende Freigabe von Radioanlagen seitens der poln. Behörden **suchen wir** für alle Bezirke Polens

solvente, tüchtige und kapitalkräftige

General-Vertreter u. Wiederverkäufer

für unsere bewährten, erstklassigen

Amato-Anlagen

mit Telefunken-Bauerlaubnis.

Danziger Bahnbedarfs-A.-G.

Danzig, Kohlenmarkt 6, I. 15849
Tel. 7794.



2 Verkäuferinnen perfekt in deutsch und polnisch, **per sofort gesucht.** 6895
Ludwik Szalla, Długa 52.

Für mein Kolonialwaren-Detailgeschäft suche per sofort od. sp. einen tüchtigen 15847 **Verkäufer.** Schriftl. Bewerb. erb. **Erwin Hauser, Tczew.**

Zum 15. April 24 ein **tüchtiger Buchhalter** der in der amerikan. Buchführung firm ist, gesucht. 15842 **F. Dumont**, Waren-Großhandlung **Grudziądz**, Pańska 17.

Für eine Berufsorganisation wird ein perf. **Uebersetzer** für deutsch und polnisch gesucht. Derselbe muß auch Erfahrungen in Steuerangelegenheiten besitzen. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen sind unter **O. 15852** an die Gschst. **d. Bl. zu richten.**

Suchen zum möglichst sofortigen Eintritt: **Expedienten** für **Kolonialwaren en gros.** **Jung. Mann** für **Likörfabrik** mit la Ref., poln. u. dtsch. in Wort und Schrift perfekt. Offert. in dtsch. Sprache mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. **Davis i Knopf**, T. z o. p., 15843 **Swiecie n. W.**

Molkerei-Geschäftsführer jüngerer mit genügend Fachkenntnissen, deutsch und polnisch gesucht. **Szwajcarski dwór Sp. z o. o., Bydgoszcz.**

Rechnungsführer beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, zu sofortigem Antritt ges. Meld. an **von Plehn**, Rittergut Rynkówka per Twarda-Góra, pow. Gniew. 15839

Per sofort wird ein **junger Mann** aus der Kolonialw.-Branche für meinen **Ausschank** gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Alter u. Geh.-Ansprüchen an 15846 **A. Menke, Tczew.**

Gepr. Werkmeister auf landw. Masch., insbes. a. Dampfdreschsätze, ges. Maschinenfabrik 6930 **F. B. Korth, Bydgoszcz.**

Ein älterer Uhrmacher wird v. sofort gesucht. **F. Lukszat**, Pomorska 22/23. 6912

Junger **Schriftsetzer** für alle Satzarten sofort gesucht. 15840 **Fritz Lach, Szubin.**

2 Friseurgehilfen jüng., v. sof. od. spät. ges. **Piotrowski, Bydgoszcz**, Ułańska 1. 6978

Herren- u. Damenschneider stellt v. sofort ein 15775 **Rudolf Hallmich**, Gdańska 154.

Tischlergeselle wird sofort eingestellt. 6911 **Dworcowa 76.**

Tüchtiger **Tischlergeselle** für dauernd ges. 15858 **Arnold Reyha**, Tischlermstr., **Szubin.**

Stelle von sofort einen zweiten, jüngeren, evg. **Müllergesellen** ein. Derselbe muß mit **Motormühle und Kundenmüllerei** vertraut und der poln. Sprache mächtig sein. 15845 **Motormühle Brzyskorzystew** pow. Znin.

Tücht. Schuhmacherges. wird eingest. 6918 **Bender, Jezuicka 17.**

Tüchtig., gut empfohl. **Schäfer** kann sich melden bei d. **Gutsverw. Gawroniec**, pow. Swiecie. 6686

Laufbursche oder Mädchen f. leichte Beschäftigung, kann eintret. bei 15836 **A. Dittmann**, G. m. b. H. **Dworcowa 6 (Druckerei).**

Näherinnen 1890 auf Dam.-Hemden u. Schürzen, eingeübte, finden dauernde, lohnende **Heimarb.** Mld. m. Probearb. u. Wykaz an **Fabr. bielizny Merkur**, Jana Kaźmierza 1, I.

Büfettfräulein sucht **Alt Bromberg.** 15821

Tücht. Zuarbeiterin kann sich melden 6903 **Sienkiewicza 1a, I.**

Geübte Tabak-Packerinnen stellt ein 15743 **„GIPATY"** T. z o. p. Fabryka gilz papierosów i tytoni **Bydgoszcz**, Grodztwo (Hempelstraße) 28.

Suche zum sofortigen Antritt **gebildete Dame** poln. od. Danz. Staatsangeh., mit Ia Ref., zur Leitung meines Haushaltes (nicht rituell) wie Erziehung meiner beiden Kind., Mädch. 7, Knabe 10. 15814 **F. Davis**, Kaufmann, **Swiecie n. W.**

Schloß Ostromecko sucht ein gewandtes **Stubenmädchen** zum 1. 5. cr. 15735 Angebote erbittet die **Schloßverwaltung.**

Einfache Stütze von sofort od. 1. Mai gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu senden an 15798 **Frau Pfarrer Werner**, Mogilno.

Kinderfräulein mit guten Zeugn. von sofort gesucht. 6877 **Herman, Sienkiewicza 7**

B. sof. ein 14—15jähr. fleißiges Mädchen z. klein. Kinde ges. 6904 **Musolff, Długa 47.**

Sauberes, ehrliches **Mädchen** für alles sucht 15833 **Brauerei Strelow**, Ustronie 6.

Anständiges, sauberes **Hausmädchen** per sofort gesucht 6925 **Jackowskiego 31, II, l.**

Aelteres saub. Dienstmädchen wird verlgt. 6914 **Kościelna 12, I.**

J. Aufw. f. ein. St. tgl. ges. Elisabethst. 46, l. L. 6903

Aufwärterin wird sof. gesucht. 6922 **Pruski, Dworcowa 10.**

Aufwartefrau gesucht. **Rycerska (Ritterstr.) 9.** 6970

Pachtungen

Große, helle **Fabrikräume** in Bydgoszcz gelegen, sucht zu pachten evtl. zu kaufen. 15778 **Franz Lehmann, Bydgoszcz**, Poznańska 28. Tel. 1670

Suche eine **Mühle** zu pachten. 15818 **J. Barczynski, Zgniłobłoty**, poczta Bobrowo, Brodnica.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?** Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski**, Dom Osadniczy, **Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 15473

Haus m. fr. Wohng. z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. **K. 6892** a. d. Gst. d. Z.

1 kl. Grundstück m. Hof, Einfahrt, mögl. Zentr. d. Stadt od. in Nähe Zentr., w. ges. Offert. unter **R. 6907** an die Geschst. d. Ztg.

Grundstück mit Kolonialwarengeschäft, im Vorort v. Danzig zu verkaufen. Wohnung wird beim Verkauf frei. Off. unt. **M. 15822** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wolfshündin, Rasse, 9 Mon alt, sehr wachs., preiswert zu verkauf. **Zwederowo, Leszczyńskiego 95, pt., lks.** Zu erfr. 9—1, 3—5. 6858

4 Stück 7 Wochen alte **Wolfshundwelpen** (Hündinnen) gibt preiswert sofort ab 15829 **F. Kreski**, Gdańska 7.

Klub-Garnitur sowie **Chaiselongue** (Gobelin, neue) b. z. vk. **Sienkiewicza 21, Hof.**

Büfett, gr. Spiegel verk. **Rackawicka 2/3.** 6923

Ein 3-teil. eich. Garderobenschrank zu verk. 6929 **ul. Rackawicka 8.**

1 fast neu. Jünglings-Anzug zu verkaufen **ul. Grunwaldzka 84**, beim Schneider. 6890

4 Paar Lackschuhe, Gr. 33-37, 1 P. H.-Lackschuhe, Gr. 41, **getrag. Anzug** billig zu verkf. 6869 **ul. Gdańska 130**, Hof, p., r.

Gold Silber Brillanten, 15554 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt-Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński**, dawn. Fa. 15573 **„CHRONOS"**, Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

Billig zu verkaufen: **Eine gute** 15825 **Hochwildbüchse** gt. Schußleistg., System Mauser, Modell 71, m. Munit. u. Kugelform. **E. Fehrmann**, Leszyce b. Nowawieś-Wielka, pw. Bydgoszcz.

Britschke gut erhalten verkauft sofort billig 6896 **R. Lampka, Bydgoszcz**, Jagiellońska 54. **Tel. 1340.**

Seriöser, selbständiger Kaufmann, Besitzer erstklassiger Kaufhäuser, der über größere Mittel verfügt, sucht ein

Geschäftsgrundstück

der **Manufaktur- oder ähnlicher Branche zu kaufen.**

Offerten erbitten mit Angabe des Ortes sowie frühesten Uebernahmetermins an „PAR", Poznań", Fr. Ratajczaka 8, unter **Nr. 14.339** zu richten.

Zuchtbullen

aus milchreicher Herdbuchherde, sprungfähig, verkauft 15841

G. Goertz, Niem. Stwolno
Post u. Telefon Sartowice Nr. 4.

Schuhbesohlgs.-Pressen

für das berühmte, wasserfeste Klebverfahren von Schuhmach. und Privat zu gebrauchen, verkauft **Schmidt, Gdańska 66.**

Einen schweren

Rollwagen

kauft sofort

Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Konditoren

zu Bydgoszcz, Dworcowa 31a.

Sofort ab Lager lieferbar kompl. Torfanlage, bestehend aus:

1 Lokomobile 8—10 P. S.,
1 Elevator 10 Meter lang,
24 Torfwagen
4 Torfpressen
7 Torfmaschinen

Die Anlage ist kompl. und die Maschinen sind ungebraucht. Evtl. auch Einzelverkauf.

Kurt Knabe, Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 22. 15854

Roggen- und Haferstroh und Heu

kaufen jeden Posten.

Angebote frachtfrei Dirschau od. ab Station unter Preisangabe erbitten 15488

Häckselwerk Oliva-Strauchmühle.
Inh.: **Gebr. Boetzel.**
Telefon 139. Telefon 139.

Kutschwagen preiswert zu verk. Zu erf. **Rinkauerstr. 47, l. r.**

Kaufen sof. gut erh. **Milch- u. Brotwag.** sowie **2 kleine leichte Rollwagen.** 6915 Off. m. Preisang. erb. **Polonja**, Spółdz. Spoż., **Bydgoszcz**, Zduny 3. Tel. 31 u. 964.

1 Kinderwg. prsw. z. vk. **Danzigerstr. 103, 2 Tr., l.** 6882

Kindersportw. m. Verdeck vk. **Bleichfelderstr.** (Chodkiewicza) 34, I, r. 6905

Sattel mit Zaumzg., wie neu, günstig f. fremde Rechnung zu verkauf. 6950 **Schmidt, Gdańska 66.**

Elektr. Bügeleisen 110 und 220 Volt, Ia dtsch. Fabr., 3 kg schw. mit Zuleitg., pro Stück 22 Millionen M., sowie einen Posten 6912 **L-Fassungen** hat sehr bill. abzugeb. **Kilian & Co.**, **Filiale Bydgoszcz**, Marcinkowskiego 11.

Schornstein 12 m auch länger 3½-4 m/m stark 48-50 m/m ⌀ sucht **Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mobli, Bydgoszcz**, Sienkiewicza 44, Telefon 165. 6889

Braune **Medizin-Flaschen** 6890 kaufen laufend. **Gebauer & Co.**, **Jagiellońska 15.**

Kachelofen (Meißner Kacheln) auf Abbruch z. vk. Zu erfr. **ul. 20 stycznia 37, II, r.** 15835

Frauenhaar kauft 15262 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

Suche eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, evtl. tausche m. meiner 2-Zimmwohng., Küche, mit Zuzahlung. Gefl. Offert. **Lipski, Mazowiecka 41/42, 1751.** 15779

Vert. meine 4-Z.-Whg. mit Zubeh. in Danzig am Bhf. geg. e. 4-5 Zim. m. Zubeh. in Bydg. Off. an **Lechowski**, ul. Toruńska 147. 6995

2 Stuben u. Küche auch im Vorort, von sof. od. 1. 5. ges. Off. u. **S. 6908** a. d. Gst. d. Ztg.

Größeres Eckgeschäft m. Einricht. u. Wohn., beste Lage, in Okole v. 1. 5. zu vermiet. Off. unter **O. 6900** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lagerplatz mit Schuppen u. **Anschlußgleis** abzugeben. Anfr. erbeten unter **B. 15638** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Suche p. sofort evtl. 15. 4. cr. ein **kleines möbl. Zimmer** mögl. Schröttersdorf (Szretery). Off. unter **B. 6862** an d. Gst. d. Z.

Alleinst. Dame sucht bei deutscher Dame **möbl. Zimm.** mit voll. Pens. Offert. unter **Pension Dworcowa 52, erb.** 15809

Bankbeamter sucht möbl. Zimmer m. Pension. Offert. unt. **N. 6898** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelter. Herr sucht v. sof. ein **möbl. od. unmöbl. Zimmer.** Offert. unter **W. 6926** an d. Gst. d. Z.

Gr. frdl. Balkonzimmer m. 2 Bett., mögl. m. eig. Bett. u. Wäsche an **bess.** berufst. Dam. z. verm. Bahnbeamtin bevorz. Z. erfr. i. d. Gst. d. Z. 6927

Pensionen

2 Knaben höh. Schule finden gute **Pension** mit Aufsicht, in besserer Familie. Auskunft ert. **Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".** 6487

Guter Privat-**Mittagstisch** Dr. Emila Warmińskiego Nr. 2, I. 6922

Tischler-Leim

Knochen- und Leder-Leim

„STREM“

unerreichter Güte!

Speise-Gelatine u. technische Gelatine, Glycerin, Olein, Stearin, Knochenmehl, Superphosphat

Verkaufsstelle und Lager der chemischen Werke

„STREM“ und „ŻELATYNA“

Generalvertretung 15828
für Großpolen und Pommerellen:

„CHEMIPOL“-POZNAŃ

Telefon 10-78 **Młyńska 9** Telefon 10-78

Außerste Fabrikpreise!

Glas - -
Porzellan
Steingut
Haus- und Küchengeräte

Gründungsjahr 1868

F. Kreski

ul. Gdańska

Aelteste und größte Firma der Branche

Gründungsjahr 1868

Preiswerte

Oster-Geschenk-Artikel

in Kristall, Messing, Nickel.

Bocianowo 4

Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 1996

**Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.**
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Haarnisse

Kopfungeziefer
Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant. sofort restlos

Haarreinigungskamm

NISSKA

Prospekte kostenlos in Drogerien und einschlägig. Geschäften, wo nicht, durch Postfach 342 Danzig.
1804

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 6658

Landwirtsch. Maschinen

aller Art

Pflüge und Eggen

Lanz **Zentrifugen** Svedra

**Jutesäcke — Hufeisen
Nägel zu Fabrikpreisen**

und andere landwirtschaftliche Bedarfsartikel gibt zu günstigsten Preisen ab 1518

Landw. Hauptgesellschaft Bydgoszcz

Dworcowa 30 Dworcowa 30
Abtl. Maschinen Tel. 291, 374, 1256

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,

Piano- und Orgelfabrik,

Bydgoszcz, Sniadeckich 56.

Tel. 883. 14880

Wir offerieren

freibleibend ab unserem Lager Koronowo

zur kommenden Frühjahrsbestellung

Norgesalpeter 13%
Schwefelsaures Ammoniak 20,5%
Superphosphat 18%
Thomasmehl 16%

Ferner geben wir ab zur Saat:

Seradella
Rotklee
Weißklee
gelbe Eckendorfer
weißen u. gelben Wruckensamen

Landw. Hauptgesellschaft

14835 **Geschäftsstelle Koronowo**
Tow. z ogr. por.

Koronowo, ul. Dworcowa 8.

Klavierstimmung. u. Reparaturen

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer u. Klavierspieler, **Grodzka 16, Ecke Brckst.**

Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung.
6921

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung

A. Dittmann G. m. b. H.

---

200 Schweizer Franken Belohnung

sichere ich derjenigen Person zu, die mir meine am Montag morgen in der Stadt verlorene Brieftasche mit einem

Schweizer Paß, ausgestellt in Bern 1923

auf Dr. St. lautend, wiederbringt. 15802

Gut Strzeszkowko, Post Mieścisko,
Kreis Wągrówiec.

Kino Nowości.

Kommt u. seht! Letzter Tag der hervorragenden u. köstlich amüsanten Komödie unter dem Titel

Die Liebe der Pensionärin

mit der reizenden **Mia Mara** in der Hauptrolle. 15865

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Morgen! Das langersehnte, hervorragende Filmwerk, das alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt, unter dem Titel **„Am Kamin“**, mit Gesängen hervorragender Künstler u. mit einer besonderen musikal. Illustration.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.
Bitte Offerten einfordern. 16783

Oeffentlicher Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am Freitag, den 11. d. M., um 12 Uhr mittags, in mein. Büro, ul. Dworc. 95, 200 Ztr. Roggenmehl 70%, Ausmahlg. laut Probe evtl. in kleineren Posten mind. 50 Ztr.
Wł. Junk, 15855
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Angebote

zur baldig. Lieferung bei Barzahlung über 8 Stück gebrauchte, gußeiserne

Säulen

2.50—2.80 m lang, Durchm. 14—16 cm, erbittet 15214
Gumprich, Chodzież.

Drahtgeflechte

liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums.

Alexander Maennel
Nowy Tomyśl 6

Kino Kristal

Heute Uraufführung in Polen!

(Mittwoch, Donnerstag und Freitag)

Das gewaltige Gesellschafts-Drama in 6 hochinteressanten, spannenden Akten:

„Das Spiel der Liebe“

mit den bekannten und beliebten Schauspielern:

Marcella Albani :: Alfred Abel
Carl de Vogt :: Erich Kaiser Titz :: Carl Auen
Hugo Döblin :: Leonh. Haskel :: Loni Pyrmont
Johanna Ewald.

Erstklassige Ausstattung. Meisterhaftes Spiel. Geniale Regie.

Frischen prima

Speise-Quark

in großen und kleinen Mengen, gibt ab 15861
Molk. Schweizerhof.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 11. April.
(Jugendl. unt. 16 Jahr. ist der Zutritt nicht gestattet!)
Zum 1. Male!

Totentanz

I. Teil
Schauspiel von August Strindberg.

Sonntag, d. 13. April:
Wohltätigkeits-Vorstellung für die vom Hochwasser Geschädigten.

Das Jubiläum.

Lustspiel von Arnold und Bach.

Dienstag, d. 15. April:
(Jugendl. unt. 16 Jahr. haben keinen Zutritt!)
Zum 1. Male!

Totentanz

II. Teil
Drama von August Strindberg.

Zu der Aufführung des II. Teils können Billetts beim Kauf der Billetts für den I. Teil mitgelöst werden. 15866

Auskünfte

über Reisen nach der

Schweiz, Italien, Nord- u. Südamerika

sowie **allen Ländern**

erteilt 15610

Central-Verkehrsbüro „Expreß“,
Inh.: Georg Wodtke.

Gegr. 1911 **Reisebüro** Gegr. 1911
Bydgoszcz. Tel. 665, 799, 800.

Habe alle Woche 30—40 Ztr. 60prozent.

Roggen- u. Weizenmehl

10—15 Ztr. abzugeben, sowie

Kocherbsen **rc.**

bei vorheriger Kasse. Schriftl. Offerten unt. L. 15820 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verk. von guten, mod. Hüten b. billigst. Preis. Matejki 8 (Schlosserstraße), 2 Tr. 6649

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Kontingentierung des Diskontogeschäfts der deutschen Reichsbank. Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, die Wechselengagements der Bank insgesamt nicht über den jetzigen Stand zu erhöhen. Für fällig gewordene Forderungen werden, wie bisher, neue Diskonts getätigt. Diese Krediteinschränkung wird insbesondere mit den Verhältnissen auf dem Devisenmarkt begründet.

Valorisationsfrank für den 10. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 8. April. Danzig, Auszahlung Warschau 0,618—0,623, telegr. Auszahlung 0,617—0,621; Wien 73—83; London, Auszahlung Warschau 40 000 000; Zürich, Auszahlung Warschau 0,40—0,70; Prag 2,90—3,70, Auszahlung Warschau 3,84—4,14.

Warschauer Börse vom 8. April. Schecks und Umsätze: Belgien 462 500—459 000, Holland 3 490 000—3 462 500, London 40 600 000—40 250 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 547 500 bis 541 600, Prag 278 750—268 775, Schweiz 1 635 000—1 622 000, Wien 132,10—130,65, Italien 416 000—413 000, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,618 Geld, 0,622 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 129,176 Geld, 129,824 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,623 Geld, 0,627 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7605 Geld, 5,7895 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 124,687 Geld, 125,313 Brief, Holland 100 Gulden 214,75 Geld, 215,45 Brief, Zürich 100 Franken 100,75 Geld, 101,25 Brief, Paris 100 Franken 33,54 Geld, 34,71 Brief, Brüssel 100 Franken 27,68 Geld, 27,82 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,617 Geld, 0,621 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 8. April		In Billionen 7. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.39	156.61	157.39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.375	1.385	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.75	20.85	20.55	20.65
Christiania . . 100 Kr.	57.61	57.89	57.85	58.15
Kopenhagen . . 100 Kr	69.82	70.18	69.82	70.18
Stockholm . . . 100 Kr.	110.92	111.48	110.92	111.48
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.70	18.80	18.70	18.80
London . . 1 Pfd. Strl.	18.205	18.295	18.205	18.295
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	24.54	24.66	24.54	24.66
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.40	73.78	73.22	73.58
Spanien . . . 100 Pes.	56.46	56.64	56.61	56.89
Lissabon . . 100 Escudo	13.21	13.29	13.21	13.29
Japan . . . . . . 1 Yen	1.795	1.805	1.795	1.805
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.485	0.495	0.435	0.495
Wien . . . . 100000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.71	12.79	12.71	12.79
Jugoslavien 100 Dinar	5.63	5.67	5.63	5.67
Budapest . . 100000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Sofia . . . . . 100 Leva	3.29	3.31	3.29	3.31
Danzig . . . 100 Gulden	72.81	73.19	72.81	73.19

Züricher Börse vom 8. April. (Amtlich.) Neuyork 5,72, London 24,77, Paris 33,34, Wien 80,42, Prag 17,10, Italien 25,55, Belgien 27,90, Holland 213,60, Berlin 1,22 1/2.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 750 000, franz. Franken 532 000, Schweizer Franken 1 605 000, Zloty 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 8. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: Listy zbożowe 8000. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 550. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 800. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1900. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 220. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 400. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 225. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 680. H. Cegielski 1.—9. Em. 195—185. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 15 000. Goplana 1.—3. Em. 450—425. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 150. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 28—27. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 20 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 7500—7400. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 300. Młynotwórnia 1.—5. Em. 230—225. S. Pendowski 1.—3. Em. 100. Płótno 1. bis 3. Em. 140. „Przędza" Węclewski i Śliwiński 170. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 400—380—370. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 42,5. Sarmatia 1.—2. Em. 1600—1800. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 27—26. Tkanina 1.—4. Em. 100. Tri 1.—3. Em. 1550—1600. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 2250—2200. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3100—3000. Wytwornia Chemiczna 1. bis 6. Em. 70. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 425—410. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 8. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 8. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 169—175, pomm. 165—167, Tendenz still, Roggen märk. 135—141, pomm. 131 bis 135, westpr. 131—132, still, Sommergerste 170—190, Futtergerste 155—165, still, Hafer märk. 124—131, pomm. 120—128, still, Weizenmehl für 100 Kg. 25—27, still, Roggenmehl 21—23 1/4, still, Weizenkleie 10,70—10,80, stetig, Roggenkleie 8,70, stetig, Raps 8,10, still, Leinsaat 4,10—4,15, still, Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12,50—14, Ackerbohnen 16 bis 18, Wicken 12—14, blaue Lupinen 12,50—13,50, gelbe Lupinen 16—17, Serradelle 12—14, Rapskuchen 11,60, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 9,70—9,80, Zuckerschnitzel 17—22, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 20—20,20.

Nichtamtliche Raufutternotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,90—1,10, Haferstroh do. 0,75—0,90, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 1,80—2,00, Heu handelsüblich 1,20—1,40, Kleeheu 2,50—2,90.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 8. April. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,26 bis 1,28, Originalhüttenweichblei 0,64—0,71, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,67—0,68, Remalted Plattenzink 0,61—0,62, Bankazinn. Straitszinn und Australzinn 5,40—5,45, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 5,25—5,30, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,40—2,50, Antimon (Regulus) 0,95—1,00, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 96,00—97,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 9. April. Geschlachtet wurden am 5. April: 55 Stück Rindvieh, 39 Kälber, 160 Schweine, 8 Schafe, 2 Ziegen, 2 Pferde; am 7. April: 63 Stück Rindvieh, 1 Kalb, 6 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege, — Pferd; am 8. April: 48 Stück Rindvieh, 171 Kälber, 296 Schweine, 31 Schafe, 6 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 8. April folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 300 000—1 400 000	M.	I. Kl.	1 250 000—1 350 000	M.
II. „	—,—	M.	II. „	1 100 000—1 230 000	M.
III. „	650 000	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 000 000—1 150 000	M.	I. Kl.	1 100 000	M.
II. „	900 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	700 000	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 8. April. In Gulden. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 40—43; Bullen, ausgem. höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige, jüngere und ältere 40—43; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige Färsen und Kühe 38—42, wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28—32, Jungvieh einschl. Fresser 30—35; feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 50—55, mittlere Mast- und gute Saugkälber 30—38, geringe Mast- und Saugkälber 20—23; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 38—40, vollfleischiges Schafvieh 30—32, mäßig genährtes Schafvieh 25—30; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 67—69, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 63—65, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 60—62. Marktverlauf. Auftrieb vom 1. bis 7. April: Rinder 220, Kälber 308, Schafe 150, Schweine 1613. Rinder langsam, Kälber schleppend, Schafe ruhig, Schweine langsam. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 Prozent geringer. Neben den genannten Auftriebziffern waren 24 dänische Rinder festzustellen, die durch den Engrosfleischhandel dem Danziger Konsum zugeführt wurden.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. April in Krakau 0,98 (0,96), Zawichost 2,50 (2,56), Warschau 3,13 (—), Płock 4,31 (4,33), Thorn 5,63 (5,59), Fordon 5,15 (5,16), Culm 5,25 (5,29), Graudenz 5,42 (5,47), Kurzebrak 5,82 (5,88), Montau 5,98 (6,06), Piekel 6,20 (6,27), Dirschau 5,90 (6,02), Einlage 2,80 (2,78), Schiewenhorst 2,80 (2,82) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.